



Wie daham... exklusiv



*In vorweihnachtlicher
Stimmung entzündete
Stefanie Moitzi (86)
im „Wie daham...“
Generationenpark
Zeltweg die erste
Kerze am heutigen
Adventskranz.*



Stricken gegen die Kälte Seite 6

Team-Wanderung mit Alpakas Seite 8

Demenzkompetenz bei „Wie daham...“ Seite 16

In dieser Ausgabe ...



Seite 13



Seite 18



Seite 34

Impressum

Medienhaber und Herausgeber:
„Wie daham...“ Scheiflinger Pflegeheim- und DienstleistungsgmbH, 9555 Glanegg 30
T 04277/5101

marketing@wiedaham.at
www.wiedaham.at

Redaktion: Mag. Susanna Brunner,
Abteilungsleitung Marketing & PR
und Larissa Herrnhofer
Satz & Grafik: Mag. Susanna Brunner
Layout: Brandy Brandstätter

Ausgabe 30, Winter 2021/22

#Pflege: Social Media

Ein Einblick in die Kommentarwelt der Facebook-Seite von „Wie daham...“

5

Stricken gegen die Kälte

„Wie daham...“ Bewohnerinnen stricken für Bedürftige und Obdachlose in Kärnten

6

Team-Ausflug: Alpakawanderung

Tierische Wanderung des „Wie daham...“ Seniorenzentrums St. Martin-Kreuzbergl

8

Aktivitäten des „Wie daham...“ Generationenparks Waidmannsdorf

Zünftiges Herbstfest, Ausflug in den Zitrusgarten und „Auf eine gute Nachbarschaft“

10

Kastanien und Schlager

Das „Wie daham...“ Senioren-Stadthaus Judenburg feierte ein herbstliches Kastanienfest

12

Die stille Zeit in Atzgersdorf

Advent- und Weihnachtsvorbereitungen im „Wie daham...“ Seniorenschlössl Atzgersdorf

14

Motivieren — Aktivieren — Stärken

Andrea Rief ist MAS Demenztrainerin im „Wie daham...“ Pflegezentrum Judenburg-Murdorf

16

„Stürmische“ Zeiten in Zeltweg

Im „Wie daham...“ Generationenpark Zeltweg wurde Sturmfest gefeiert

20

Baustart für Senioren-Tageszentrum

Im Juni 2022 eröffnet das neue „Wie daham...“ Senioren-Tageszentrum Zeltweg

22

Gute Seelen im Seniorenschlössl

Das Ehepaar Elisabeth und Enzo Caruso besucht ehrenamtlich „Wie daham...“ in Simmering

24

Besuch am Ursulamarkt

Ausflug der Gäste der „Wie daham...“ Seniorentagesstätte Welzenegg

27

Frau Dampier ist 101!

101er-Feier am 13. November 2021 im „Wie daham...“ Seniorenschlössl Donaustadt

28

Bewohner-Portrait: Gertraud Lemberger

Hobby-Fotografin im „Wie daham...“ Seniorenschlössl Brigittenau

30

Seelsorge in der Altenpflege

Vorstellung des Projekts Pflegeseelsorge im Seelsorgeraum Judenburg

32

Unsere Mitarbeiter

Neues Mitarbeiterprogramm, Firmenjubiläen, Pensionierungen und Fortbildungen

34

Unsere Jubilare

Wir gratulieren herzlich und wünschen alles Gute!

42

Herzlichen Dank für Ihre Zuschriften!

Leserbriefe und Reaktionen

45

Liebe Leserschaft!

In der 30. Ausgabe unserer Unternehmenszeitschrift „Wie daham...“ exklusiv geben wir Ihnen, geschätzte Leser, einen Einblick in die Weihnachtsvorbereitungen unserer Häuser, erzählen über die Bedeutung von Seelsorge in den „Wie daham...“ Senioren- und Pflegezentren und berichten von Seniorinnen, die trotz eigener Pflegebedürftigkeit, fleißig für Obdachlose stricken. Die Publikation informiert darüber hinaus über eine spezielle Ausbildung für Demenztrainings, die gezielt auf die Bedürfnisse der demenziell erkrankten Menschen eingehen. Außerdem werden Ihnen beim Durchblättern Alpakas ins Auge fallen, die sich als Wanderbegleiter beim Teambuilding großer Beliebtheit erfreut haben.

„Eine Viertelstunde ist tausend Goldstücke wert“, heißt es in einem chinesischen Sprichwort. Gerade in der noch immer vorherrschenden Pandemie wird uns allen vor Augen geführt, dass gemeinsam verbrachte Zeit etwas Besonderes ist. An dieser Stelle darf ich Ihnen und Ihrer Familie ganz viel Zeit für- und miteinander, gesegnete Weihnachten, sowie alles Gute und Gesundheit für das Jahr 2022 wünschen.

KommR Otto Scheiflinger

Eigentümer und Geschäftsführer der „Wie daham...“
Senioren- und Pflegezentren



Gendering: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit des Textes wurde auf die Schreibweise „Innen“ verzichtet. Generell wurden stattdessen die Begriffe stets in der kürzeren, männlichen Schreibweise (z. B. Mitarbeiter) verwendet. An dieser Stelle wird mit Gültigkeit für die gesamte Zeitschrift betont, dass dies als Synonym für die männliche, weibliche und diverse Form vereinfacht verwendet wurde und alle männlichen, weiblichen und diversen Personen absolut gleichberechtigt angesprochen werden.

Foto-Copyrights: „Wie daham...“, Elias Jerusalem, Michael Seyer, Walter Luttenberger, Fam. Dampier Privat, Screenshots facebook.com/wiedahampflege, Vaitekune - stock.adobe.com, Anna Anatol - stock.adobe.com, mapoli-photo - Fotolia, cegoh/pixabay.com, Bessi/pixabay.com.

Liebe Leserinnen und Leser!

Auch die diesjährige Weihnachtszeit ist rundherum nicht ganz so sorglos, wie man sich das wünschen würde. Umso erfreulicher ist es für uns, dass die Impfung samt Auffrischungen, ihre großartige Wirkung zeigt und es in den „Wie daham...“ Senioren- und Pflegezentren ruhig ist.

Die Situation, wie sie sich uns letztes Jahr geboten hat, wiederholt sich dank der sehr hohen Impfbereitschaft nicht.

So sehen wir Weihnachten heuer wieder entspannter und auch mit Vorfreude entgegen. Der Duft nach Keksen, gebacken von unseren Bewohnern und Mitarbeitern, zaubert eine einzigartige Stimmung und die liebevolle Weihnachtsdecoration begeistert uns alle. So zelebrieren wir im kleinen Kreis stimmungsvoll die traditionellen Rituale und gehen weiterhin optimistisch ins neue Jahr.

Besinnliche Weihnachten und einen gesunden Rutsch ins Jahr 2022!



Jasmin
Scheiflinger,
MA
Assistentin der
Geschäftsführung



#Pflege: Social Media

Die Präsenz und Interaktion in den sozialen Netzwerken ist auf verschiedenen Ebenen immens wichtig und bietet vielfältige Möglichkeiten, die auch „Wie daham...“ schon seit geraumer Zeit nutzt. Am wichtigsten ist dabei die (virtuelle) Öffnung des Pflegezentrums, um jedem Interessierten zu zeigen, was hier tagtäglich am Programm steht und wie an den elf Standorten von „Wie daham...“ gelebt und gearbeitet wird. Aber auch die inhaltliche Ebene ist wertvoll, auf der sich Mitarbeiter, aber auch Bewohner und deren Angehörige austauschen können. Weil es in dieser virtuellen Welt immer wieder ausgesprochen nettes Feedback gibt, wäre es fast zu schade, es nur dort zu lassen. Hier ein paar Facebook-Kommentare unserer Follower:



Stricken gegen die Kälte

Die Klagenfurter Stadtpfarren luden zur Sozialaktion „Stricken gegen die Kälte“ ein. Gemeinsam oder einzeln wurden Hauben, Schals, Socken, Handschuhe und vieles mehr gestrickt. Auch „Wie daham...“-Bewohnerinnen haben von der Aktion erfahren und fleißig dafür gestrickt.



Als die „Wie daham...“-Bewohnerinnen gehört haben, dass ihre Handarbeitswerke obdachlosen Menschen in Klagenfurt zu Gute kommen können, war die Motivation fürs Stricken besonders groß. Von der Idee helfen zu können angespornt, entstanden etliche Schals, Hauben und Socken.

Die Klagenfurter Stadtpfarren und die Dompfarre Klagenfurt haben zum Ende des Jahres zu einer besonderen Sozialaktion aufgerufen, mit dem Ziel den Besuchern der Wohnungslosentagesstätte Eggerheim der Caritas in Klagenfurt, selbstgestrickte Hauben, Socken, Schals oder Handschuhe zur Verfügung zu stellen.

Dafür wurden ab 1. November in den Kirchen Sammelkörbe aufgestellt, in die Wollspenden abgegeben werden konnten. Alle Hobbyhandarbeiter und Stricker konnten die Wolle mit nachhause

nehmen, um wärmende Winterkleidung zu stricken, welche dann wieder zurück in die Körbe gelegt wurde.

Stricken für bedürftige Menschen

Eine Gruppe von „Wie daham...“-Bewohnerinnen hat von der Sozialaktion erfahren. Die vier „Strickdamen“ haben immer schon gerne gestrickt, und als sie über das Wollgeschäft „Die WollLade“ von dieser karitativen

Aktion hörten, waren alle sehr motiviert noch mehr zu stricken als sonst, um Menschen in Not zu helfen.

Angespornt dadurch entstanden etliche Hauben, Schals und Socken. Auch Fachsozialbetreuerin Lotte Haber und Pflegedienstleiterin Karin Avender vom „Wie daham...“ Generationenpark Waidmannsdorf unterstützten die Aktion und strickten sogar selbst mit, wenn es ihre Zeit erlaubte. Die selbstgestrickten Stücke werden in den Stadtpfarren und der Dompfarre Klagenfurt an

bedürftige Menschen und Obdachlose überreicht. Zum Adventbeginn werden zudem einige Winteraccessoires im Eggerheim der Caritas an Personen verteilt, die dringend Bekleidung für die kalten Wintermonate benötigen.

Stricktag im Wollgeschäft

Mit den selbstgestrickten Socken, Schals, Loops und Hauben ging es pünktlich um neun Uhr für die Bewohnerinnen Elenore Friessnig, Johanna Frumlacher und Erika Rauter los in die Klagenfurter Innenstadt, wo sie in Begleitung im Wollfachgeschäft herzlich in Empfang genommen wurden.

Mit Rat und Tat stand Frau Paier, Mitarbeiterin in der „Wie daham...“ Verwaltungszentrale und Inhaberin von „Die WollLade“, den „Wie daham...“-Strickdamen zur Seite. Sie gab ihnen viele neue Ideen, Strickmuster und Anregungen mit auf den Weg. „Ein Erlebnistag mit vielen Anregungen und neuen Ideen“, kommentierte Frau Frumlacher den Ausflug, die wie die anderen Seniorinnen völlig begeistert waren von der großen Vielfalt an verschiedenen Wollarten und -farben, die es für ihr Lieblingshobby gibt.

Zum Abschluss eines wunderbaren Tages haben die Damen, als kleines Dankeschön für ihren Einsatz, Wolle ihrer Wahl aus der Weihnachtsedition von Frau Paier geschenkt bekommen – die Freude über den Materialnachschub war groß.



Mit großem Interesse haben sich die Bewohnerinnen im Wollfachgeschäft umgesehen und ließen sich von den schönen Handarbeitsideen inspirieren.



Die „Wie daham...“-Strickdamen waren von dem netten Zusammentreffen in der „WollLade“ und der großen Wertschätzung ihrer Strickwaren für Bedürftige so gerührt, dass sogar die ein oder andere Träne über die Wange floss.





Team-Ausflug: Alpakawanderung

Das diesjährige Teamevent war eines der besonderen Art, denn wer war tatsächlich schon einmal mit einem Alpaka wandern? Das „Wie daham...“-Team St. Martin-Kreuzbergl bislang jedenfalls noch nicht. Und so hieß es am 27. und 29. September: Legere Kleidung und festes Schuhwerk einpacken und auf geht es zur Alpaka-Wanderung am Wörthersee.



Der Arbeitsalltag von Pflegekräften gestaltet sich oft fordernd und anstrengend – gerade in Zeiten wie diesen, wo das Thema COVID-19 dauernd im Vordergrund steht. Um das großartige Team des „Wie daham...“ Seniorenzentrums St. Martin-Kreuzbergl zu stärken, auszugleichen und auf andere Ideen zu bringen, entschied man sich eine Wan-

derung mit flauschig friedvollen Alpacas zu organisieren.

Flauschiges Teambuilding

Alpacas eignen sich durch ihr achtsames und menschenfreundliches Wesen in besonderem Maße für den Einsatz im Teambuilding.

Die Tiere sind von Natur aus neugierig und gehen unvoreingenommen, wenn auch vorsichtig, auf die Menschen zu. Durch ihre ruhige Art, ihr leises Summen und diese unendlich großen, gutmütigen Augen strahlen die Tiere

eine Faszination aus, die einen bezaubert.

Start der Alpaka-wanderung

Pünktlich versammelten sich alle angemeldeten Mitarbeiter am hauseigenen Parkplatz des „Wie daham...“ Seniorenzentrums St. Martin-Kreuzbergl, um gemeinsam zu den Wörthersee-Alpacas am Techelsberg zu fahren. Oben angekommen wurden sie schon von einigen der Alpacas auf der Weide begrüßt. Bevor es mit der eigentlichen Wanderung



„Schau einem Alpaka nicht zu tief in die Augen, denn du könntest dich verlieben.“ Genau das passierte einem Teil des Teams des „Wie daham...“ Seniorenzentrums St. Martin-Kreuzbergl beim gemeinsamen Ausflug zu den Wörthersee-Alpacas in Techelsberg.

startete, erhielten die Kollegen klare Instruktionen zur ersten Kontaktaufnahme mit den Tieren und Informationen über das Handling der Tiere während der ganzen Wanderung. Im Anschluss an die Begrüßung und einer kurzen Einführung in das Wesen der Alpacas durfte sich die teilnehmenden Wanderer ein für sich passendes Alpaka aussuchen.

Harmonisch, sanft und beruhigend

Gemeinsam mit den Alpacas Herkules, Rambo, Amor und drei weiteren sanftmütigen Tieren wurde die Wanderung gestartet. Sie führte vom Hof bis hinein in den Wald, über Hügel und Wiesen, vorbei an einem kleinen Bach und langsam wieder

zurück. Die Tiere ließen die Mitarbeiter alles andere für eine Weile vergessen und animierten sie zum Dauergrinsen. Während der einstündigen Tour erhielten sie Informationen über die Herkunft der Tiere, Haltung sowie den Vorgang der Verarbeitung der Wolle. Etwa bei der Halbzeit wurde eine Pause eingelegt, in welcher die Mitarbeiter die Tiere füttern und einige Schnapschüsse machen konnten.

Tagesausklang

Am Ende der gemütlichen Runde mit den Vertretern der aus den südamerikanischen Anden stammenden Kamelart, konnten die Mitarbeiter noch Bekanntschaft mit dem besonders entzückenden, allerjüngsten Nachwuchs

der Truppe machen. Im Anschluss wurden verschiedene Produkte aus Alpakawolle, welche auch „Vlies der Götter“ genannt wird, im Hofladen angeboten.

Zum krönenden Abschluss legten die Teilnehmer noch einen Stopp am Wörthersee ein, um bei einem herrlichen Ausblick in der Herbstsonne das gemeinsam Erlebte Revue passieren zu lassen und zu reflektieren. Die Beschäftigten im „Wie daham...“ Seniorenzentrum St. Martin-Kreuzbergl gelangten zu folgendem Fazit „Es war schön, sehr abenteuerlustig und eine willkommene Abwechslung zu unserem Arbeitsalltag.“

Text: Melanie Peresich, Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin im „Wie daham...“ Seniorenzentrum St. Martin-Kreuzbergl



Zünftiges Herbstfest

Mit einem Fest wurde die dritte Jahreszeit im „Wie daham...“ Generationenpark Waidmannsdorf willkommen geheißen. Bei herbstlichen Schmankerln, Musik und Tanz genossen die Bewohner der Frodlgasse ein stimmungsvolles Beisammensein.



Sonnenstrahlen, die bloß ein wenig die Nase kitzeln, statt gleich in Hitze auszuarten und bunte Blätter, die im Wind tanzen... Der Altweibersommer hat seinen Reiz und genauso bunt wie der goldene Herbst, gestaltete sich das traditionelle Herbstfest im „Wie daham...“ Generationenpark Waidmannsdorf.

Ein Prosit der Gemütlichkeit

Ein Blickfang war nicht nur das fesche Trachtengewand, in dem sich einige Anwesende präsentierten, sondern auch die zauberhafte Dekoration auf den herbstlich dekorierten Tischen, welche die Animationsdamen gemeinsam mit den Bewohnern unter anderem mit hübschen Sonnenblumen und Weizen-Ähren schmückten.

Bei wunderschönem Kaiserwetter und musikalischer Unterhal-

tung von Herrn Binder amüsierten sich die Gäste und genossen die herbstlichen Köstlichkeiten, die aufgetischt wurden.

Bei feiner Kürbiscremesuppe und knusprigem Backhendl mit Kartoffelsalat – dazu mundete ein frisch gezapftes Bier oder ein kühles Getränk hervorragend – war für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Bis zum frühen Abend wurde gemeinsam gelacht, gefeiert, gesungen und das Tanzbein geschwungen.



Sauer macht Lustig: Ab in den Zitrusgarten

Die Bewohner des „Wie daham...“ Generationenparks Waidmannsdorf machten einen Ausflug in den Bio-Zitrusgarten von Michael Ceron am wunderschönen Faaker See in Kärnten.



Am frühen Nachmittag ging es von Klagenfurt aus los, Richtung Westen nach Faak am See in den Bio-Zitrusgarten. Am Ziel angekommen wurden verschiedenste Zitronen-, Limonen-, Orangen- und Grapefruitbäume bestaunt –

manche ungewöhnlich klein und andere riesengroß. Ob antike Sorten aus den Medici-Sammlungen des 16. Jahrhunderts, exotische Stücke aus dem Fernen Osten oder Australien: Die Bewohner kamen ob der außergewöhnlichen Sorten ins Staunen und zeigten sich vom 4.000 m² großen botanischen Zentrum für Zitrusgewächse von Bio-Zitrusbauer Michael Ceron begeistert. Zum Abschluss konnten sie noch verschiedene köstliche Zitrusfrucht-Marmeladen verkosten.



Auf eine gute Nachbarschaft

Für die Mieter der Pflegewohnungen im 1. Obergeschoß des „Wie daham...“ Generationenparks Waidmannsdorf wurde ein unterhaltsamer Nachmittag fürs Kennenlernen organisiert.



Funktionierende Nachbarschaften können viel zur Lebensqualität und zum Wohlbefinden beitragen und sich positiv auf die psychosoziale Gesundheit auswirken. Eine gesunde Nachbarschaft zeichnet sich durch gegenseitiges Verständnis aus und erzeugt das Gefühl von Zugehörigkeit.

Aus diesem Grund organisierte DSB Lotte Haber ein gemütliches Nachbarschaftskennenlernen für die Mieter der Pflegewohnungen. Nach einer Vorstellungsrunde, in der beispielsweise Frau Skourtellis über ihre Zeit als Profi-Balletttänzerin erzählte und Herr Dr. Stückler eine kleine Dankesrede hielt, wurde sich angeregt ausgetauscht und viel gelacht. Auch dank der Musik von Herrn Michelin und den selbstgemachten Brötchen, die zu Prosecco, Wein oder Bier gereicht wurden fühlten sich alle sichtlich wohl und haben das persönliche Kennenlernen sehr genossen.



Kastanien und Schlager

Im November wurde im „Wie daham...“ Senioren-Stadthaus Judenburg ein Kastanienfest veranstaltet. Als die letzten Sonnenstrahlen des Tages dafür sorgten, dass der Herbst seine prächtigsten Farben entfaltet, knisterte im Park des Seniorenstadthaus schon das Feuer des Kastanienofens.



Die letzten Herbsttage wurden im „Wie daham...“ Senioren-Stadthaus Judenburg gemeinsam im Park des „Wie daham...“ Senioren-Stadthaus Judenburg verbracht – mit heißen Maroni, Sturm und Glühmost. Wem es im Park schon zu frisch war, der genoss die herbstlichen Schmankerln in den Gemeinschaftsräumlichkeiten des Hauses.



Das engagierte Team vom „Wie daham...“ Senioren-Stadthaus Judenburg lässt sich stets etwas einfallen, um den Alltag der Bewohner abwechslungsreich zu gestalten. So wurde am Donnerstag, dem 4. November ein gemütliches Beisammensein in den einladenden Räumlichkeiten des Hauses sowie im Park organi-

nisiert, das sich nicht nur durch seinen Gaumen-, sondern auch Ohrenschmaus auszeichnete.

Stimmungsvoll durch den Nachmittag

Für den stimmungsvollen Nachmittag wurden herbstliche Spezialitäten, wie selbstgebratene Kastanien und ein heißer Glühmost zubereitet. Die gerösteten Maroni verströmten im ganzen Haus und Garten einen herrlichen Duft. Keine Frage, dass die herbstlichen Schmankerln über-

aus guten Anklang fanden und mit großem Appetit verspeist wurden.

Schlagerklänge und gute Laune von DJ Lui

DJ Lui, der regelmäßig im Senioren-Stadthaus aufspielt, begeisterte das Publikum in bewährter Weise mit altbekannten und beliebten Schlagerhits sowie mit schwungvollen Volksliedern. So brachte er unter anderem „rote Lippen soll man Küssen“ und eine flotte Polka zu Gehör – alt-

bekannte Melodien, bei denen kräftig mitgeschunkelt, getanzt und mitgesungen wurde.

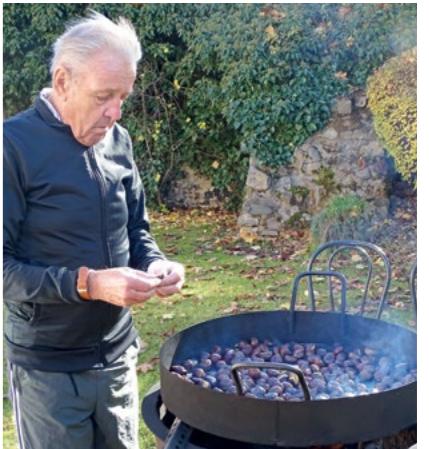
„Ein Leben ohne Feste ist wie ein langer Weg ohne Wirtshäuser.“

Demokrit

Gemeinschaftliche Feste, kulturelle Veranstaltungen und Ausflüge sind ein wichtiger Bestandteil des Jahresprogramms im „Wie daham...“ Senioren-Stadthaus Judenburg. Feste und gemeinsame Feiern stärken das Gemeinschaftsgefühl und bringen Harmonie ins Haus. Bei den gemeinsamen Veranstaltungen können die Bewohner soziale Kontakte knüpfen und manchmal entstehen daraus wahre Freundschaften.

Obwohl alle Menschen unterschiedliche Bedürfnisse haben, gibt es doch ein gemeinsames Herzensanliegen: den Wunsch danach, Freude zu empfinden, gehört zu werden und sich wohlzufühlen. Der herbstliche Nachmittag konnte den Senioren im „Wie daham...“ Senioren-Stadthaus Judenburg diesen Wunsch erfüllen.

Text: Barbara Pettinger, Animateurin im „Wie daham...“ Senioren-Stadthaus Judenburg und Jonas Mösslacher, Zivildiener, ebenda.



Die stille Zeit in Atzgersdorf

Weihnachten ist die Zeit der Liebe, Tradition und Geborgenheit. Für die Bewohner ist es besonders in der Vorweihnachtszeit wichtig, an alte Traditionen erinnert zu werden und bei der Planung und Gestaltung von Weihnachten mitwirken zu dürfen. Im „Wie daham...“ Senioren schlössl Atzgersdorf wird der Aktivitätenkalender daher an die besinnliche Zeit angepasst.



Weihnachten ist für viele Menschen ein ganz besonderes Fest. Gerade mit der Vorweihnachtszeit und den Weihnachtsfeiertagen verbinden viele Senioren besondere Erinnerungen aus der eigenen Kindheit oder aus der Zeit, als die eigenen Kinder noch klein waren. Leuchtende Augen und Lichterglanz gehören zu diesem Fest ebenso dazu, wie köstlicher Keksduft und besinnliche Klänge.

Vorweihnachtszeit im 23. Bezirk

Im „Wie daham...“ Senioren schlössl Atzgersdorf gestalten die Mitarbeiter zusammen mit den Bewohnern jedes Jahr ein friedliches und schönes Fest. Gemeinsames Basteln, Backen und Singen stimmen die Senioren auf das besinnlichste Fest im Jahr ein.

Zu jeder Jahreszeit stehen andere Bräuche und Veranstaltungen im Mittelpunkt des bunten Ver-



Leuchtende Weihnachtssterne, glitzerndes Lametta, der Adventskranz und die Weihnachtskugeln, die von der Decke hängen, versetzen das „Wie daham...“ Senioren schlössl Atzgersdorf in eine vorweihnachtliche Stimmung.

anstaltungskalenders im „Wie daham...“ Senioren schlössl Atzgersdorf, so auch in der Vorweihnachtszeit. Mit Beginn der Adventszeit strömt der Duft von Nadelgehölz und süß-zimtigem Weihnachtsgebäck durch die Gänge des Senioren schlössls.

Leuchtende Weihnachtssterne, glitzerndes Lametta, Weihnachtskugeln, die von der Decke hängen und selbstgebastelte Weihnachtslandschaften versetzen das Haus in eine vorweihnachtliche Stimmung.

Beim Schlendern durch die Gänge, erblickt man schon im November an allen Ecken eifri-

ge Bewohner runden, die fleißig Basteln und Werkeln, um am Adventmarkt wieder wunderschöne weihnachtlich gestaltete Unikate zu verkaufen.

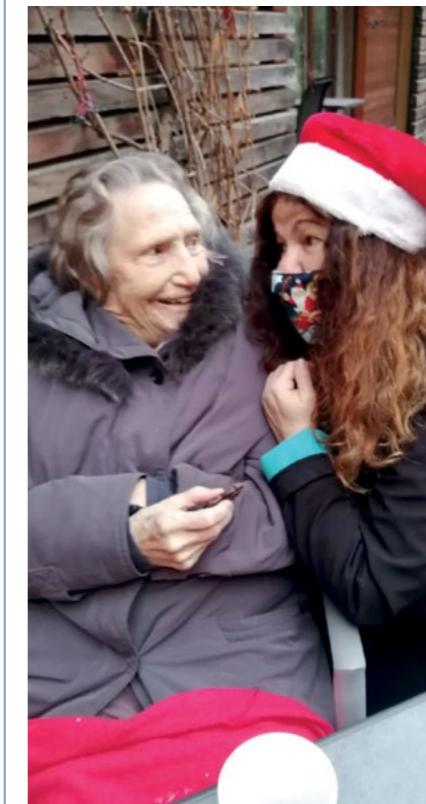
Advent und Punschküche

Der bereits traditionelle Adventmarkt und die dazugehörige Punschküche, die auch heuer an den Advent-Wochenenden wieder geöffnet haben, sind eines der vielen Highlights in der Einstimmung auf Weihnachten. Wie auch der Nikolobesuch am

6. Dezember, der ein Lächeln in die Gesichter der Senioren zaubert.

Weihnachten feiern

Und wenn dann endlich Weihnachten vor der Türe steht, dann erfreuen sich die Bewohner an dem aufmerksam und



Stimmungsvolle Dekoration, Adventkränze, Adventfeiern und weihnachtliches Animationsprogramm im „Wie daham...“ Senioren schlössl Atzgersdorf.

aber auch bewundernswert, wie unterschiedlich und doch in gewisser Weise ähnlich die weihnachtlichen Traditionen in den Familien waren.

Ob in der eigenen Familie oder im „Wie daham...“ Senioren schlössl Atzgersdorf, Advent und Weihnachten sind und bleiben für Menschen jeden Alters etwas Besonderes.

„Der Zauber dieser stillen Zeit fängt sich im Kerzenschein. Auf Tannenzweigen und grünem Kranz, umwirbt er uns im Flammenzanz und zieht mit weihnachtlichem Glanz in uns're Herzen ein.“

Anika Menger



Motivieren — Aktivieren — Stärken

Gemäß der Unternehmensphilosophie „In der Pflege nur das Beste!“ ist „Wie daham...“ stehts bestrebt neue wissenschaftliche Erkenntnisse und therapeutische Ansätze in den Pflegealltag einfließen zu lassen. So auch im „Wie daham...“ Pflegezentrum Judenburg-Murdorf, wo Fachsozialbetreuerin Frau Andrea Rief als MAS Demenztrainerin tätig ist.



Demenz ist eine fortschreitende Erkrankung und unheilbar. Aktuellen Zahlen zufolge leben in Österreich mehr als 115.000 Menschen mit einer Demenz-erkrankung – bis zum Jahr 2050 soll sich diese Zahl beinahe verdreifachen. Aufgrund der ständig wachsenden Anzahl von demenziell erkrankten Personen werden auch enorme Anforderungen an das professionelle Betreuungsteam und die Senioren- und Pflegezentren gestellt.

Professionelle Begleitung

Es gibt zahlreiche Studien, die belegen, dass durch gezielte Trainings die kognitiven Fähigkeiten länger erhalten bleiben können und diese wieder in den Alltag integriert werden. Damit die Senioren auf ihrem letzten Lebensabschnitt eine qualitativ hochwertige Betreuung erfahren, werden regelmäßige Aus- und



Kreatives Aktivierungsprogramm mit den Senioren, geleitet von MAS Demenztrainerin Andrea Rief, im Aufenthaltsraum der Memory-Gruppe des „Wie daham...“ Pflegezentrums Judenburg-Murdorf.

Weiterbildungen in den „Wie daham...“-Häusern zum Thema der Demenzbetreuung unterstützen und gefördert.

Fähigkeiten erhalten



„Mein Bestreben war es schon immer, den Senioren mit oder ohne Demenz, ihr eigenständiges Handeln im Alltag zu erhalten und zu fördern. Die stadiengerechte Erhaltung der Ressourcen zusammen mit der



Regelmäßige Bewegung trägt nachweislich zur Gesundheit und einem verbesserten körperlichen und seelischen Wohnbeinden bei. Aus diesem Grund bietet Andrea Rief von Montag bis Freitag Gruppentrainings an. Durch die regelmäßigen Trainingseinheiten verbessern die Senioren ihre Koordination und ihre Beweglichkeit.

emotionalen Unterstützung von Demenzkranken, kann bewirken, dass die totale Abhängigkeit und Pflegebedürftigkeit hinausgezögert und verkürzt werden kann“, begründet Fachsozialbetreuerin Andrea Rief ihre Entscheidung die Ausbildung zur MAS Demenztrainerin zu machen.

Ausbildung zur MAS Demenztrainerin

„Eine berufsbegleitende MAS Demenztrainerausbildung dauert insgesamt neun Monate, in denen acht theoretische Module und 50 Stunden Praktika zu absolvieren sind. Nach erfolgreicher Absolvierung aller acht Module erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat, das einen für die Begleitung von Personen mit Demenz berechtigt“, erklärt Frau Rief. Abhängig vom jeweiligen Stadium des Erkrankten, wird er seinen Fähigkeiten und Ressourcen

entsprechend dort abgeholt, wo er sich gerade befindet. Daher befassen sich die acht theoretischen Module inhaltlich mit der stadienspezifischen Betrachtung und Training, dem Umgang mit schwierigen Verhaltensweisen, stadiengerechter Kommunikation, neuropsychologischen Grundlagen, praktischer Gestaltung von Trainingseinheiten, Bewegungstraining aber auch Angehörigenarbeit und Psychohygiene für Trainer.

Kompetenz für herausfordernde Situationen

„Der MAS Demenztrainerkurs ist die einzige TÜV-zertifizierte Demenztrainerausbildung in ganz Österreich“, betont Fachsozialbetreuerin Rief und erzählt weiter: „Ich führe wöchentlich von Montag bis Freitag Gruppentrainings durch. Die Trainingseinheiten, die ich im „Wie daham...“ Pflegezentrum

Judenburg-Murdorf mit den Bewohnern durchführe, gehen von Bewegungstraining mit Musik, Gedächtnistraining, Kochen und Backen, kreatives Gestalten, Biographiearbeit bis hin zu Spiel und Spaß. Besonders das 14-tägige Kegeln bereitet den Senioren viel Freude.“, erzählt die MAS Demenztrainerin.

Erfolgserlebnisse schaffen

Im Training erfahren die Senioren welche Fähigkeiten noch in ihnen stecken, mit diesen Erfolgserlebnissen soll dem Gefühl des Verlustes entgegengewirkt werden.

Welche Therapie dabei zum Einsatz kommt, hängt von den Symptomen und dem Krankheitsstadium der betroffenen Personen ab. Im noch frühen und mittleren Stadium der Demenz, gilt es die Alltags- →

Fortsetzung: Motivieren — Aktivieren — Stärken

kompetenzen der Erkrankten zu stärken und ihr Erinnerungs- und Denkvermögen aufrechtzuerhalten. Mit zunehmendem Verlust des Gedächtnisses gilt es dann die Sinne der demenziell erkrankten anzusprechen, dies gelingt vor allem über den Tast-, Geruchs- und Hörsinn. Aus diesem Grund bauen die Trainingseinheiten mit den Bewohnern auf folgende fünf Grundsäulen auf:

» Gedächtnistraining:

Mit gezielten Übungen werden hier das Kurzzeit- und Langzeitgedächtnis trainiert sowie die Orientierung und Wortfindung gestärkt.

» Körperliches Training:

Für Menschen mit Demenz ist regelmäßige Bewegung von großer Wichtigkeit, damit ihre Mobilität und Kraft erhalten bleibt. Bewegung trägt nachweislich zu

einem verbesserten körperlichen und geistigen Wohlbefinden bei. Auch regt sie das Gehirn, verursacht Glücksgefühle und vermindert Angst und Aggression.

» Alltagsaktivitäten-Training:

Mit Hilfe von altbekannten Gerichten kochen und backen oder aber auch durch die Beschäftigung mit den Jahreszeiten, wird zusätzlich die zeitliche Orientierung und vieles mehr gefördert.

» Wahrnehmungstraining:

Hier wird der Fokus auf die fünf Sinne Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen gelegt.

» Kreatives:

In diesem Bereich werden die Feinmotorik und die Konzentration abgedeckt.

Was macht eine MAS Demenztrainerin?

Im Zuge ihrer Ausbildung absolvierte Andrea Rief 50 Praktikumsstunden (zwölf Trainingseinheiten). Für die Trainingseinheiten erklärte sich die 92-jährige Bewohnerin Frau Wilhelmine Schrunner bereit. Einmal in der Woche trafen sich Frau Schrunner und Andrea Rief für diese speziellen Übungen. „Die ersten Trainingseinheiten starteten wir mit leichten Aufgaben und Übungen. Ich wollte Frau Schrunner damit ein bisschen die Nervosität nehmen. Ab der dritten Trainingseinheit



Um die wunderschönen Farben des Herbstes ins Haus zu holen, bastelte Frau Schrunner und die anderen Bewohner einzigartige herbstliche Blumengestecke. Herbst-Anemonen, Sonnenblumen, Fettblätter und Maiskolben wurden in die stillvollen Gestecke eingearbeitet.

Lustig und aktiv trotz Demenz

baute ich immer wieder etwas schwierigere und kniffligere Übungen mit ein“, erklärt die „Wie daham...“-Mitarbeiterin. Die Trainingseinheiten und die Themen, welche dabei bearbeitet wurden, wurden von Frau Rief mit der Biografie von Frau Schrunner abgestimmt und an die Bedürfnisse der Bewohnerin angepasst.

Trainingseinblick

„Ein liebgewonnenes Ritual von Frau Schrunner ist der tägliche Morgenspaziergang im Garten des „Wie daham...“ Pflegezentrums Judenburg-Murdorf. Den Spaziergang baute ich daher in unsere wöchentlichen Treffen mit ein. In den Spaziergang integrierte ich immer wieder leichte körperliche Übungen und es wurden alltägliche Dinge besprochen. Während des Gehens und unseren Gesprächen führe ich Frau Schrunner schon ein wenig zu unserem tagesaktuellen Trainingsthema hin, damit sie sich darauf einstellen kann. Ein absolutes Highlight in diesen zwölf Trainingseinheiten war für Frau Schrunner der Einkauf im zum Pflegezentrum benachbarten Lebensmittelgeschäft. Sie schwelgte dabei in lebendigen Erinnerungen, wie wenig Auswahl es an Obst, Gemüse und anderen Lebensmitteln in vergangener Zeit gab und war ganz erstaunt und begeistert, welche Produktvielfalt es dagegen heute in einem Supermarkt ums Eck gibt.“



Motivieren, aktivieren und stärken ist das Credo bei den speziellen Demenztrainings, die Andrea Rief regelmäßig mit den Bewohnern im „Wie daham...“ Pflegezentrum Judenburg-Murdorf durchführt.

Sie ist ausgebildete Altenfachsozialbetreuerin sowie MAS Demenztrainerin und seit bald sechs Jahren engagiertes und bereicherndes Teammitglied bei „Wie daham...“ in der Steiermark.

Auch Frau Schrunner war zu Beginn des Trainings eine eher in sich zurückgezogene Person, schüchtern, ruhig und stand gar nicht gerne im Mittelpunkt. Doch im Laufe des Trainings entwickelte sich die Bewohnerin immer mehr zu einer selbstbewussten Frau, die sich nun auch in der Gruppe mehr Gehör verschaffen kann.

Mit 92 noch einmal in der „Schule“

„Es hat mir sehr viel Spaß gemacht, mit Frau Schrunner mein Praktikum zu absolvieren und ich bin überaus dankbar, dass sie sich dazu bereit erklärt hat, mich in meiner Ausbildung zu unterstützen. Sie kann auch wirklich stolz auf sich selber sein, denn mit 92 Jahren ist es keine Selbstverständlichkeit, wieder in die „Schule“ zu gehen, wie sie unsere Treffen immer genannt hat“, erzählt Andrea Rief abschließend mit einem herzlichen Lachen und blickt optimistisch in ihre berufliche Zukunft, in der sie dank der Erfahrungen bei der neunmonatigen Ausbildung zur MAS Demenztrainerin, die Senioren noch zielgenauer unterstützen kann.

Text und Fotos: Andrea Rief, Altenfachsozialbetreuerin im „Wie daham...“ Pflegezentrum Judenburg-Murdorf



„Stürmische“ Zeiten in Zeltweg

„Stürmisch wird's“: Nicht der Wetterfrosch macht diese Ansage, sondern die Winzer der Steiermark – denn es ist wieder Sturm-Zeit in den steirischen Weinbaugebieten und im „Wie daham...“ Generationenpark Zeltweg wurde mitgefiebert.



Der Herbst im „Wie daham...“ Generationenpark Zeltweg ist stürmisch! Doch damit ist nicht der Wind gemeint, der die bunten Blätter von den Bäumen weht, sondern vielmehr der Vorbote des neuen Weinjahrganges.

Der neue Wein

Der Sturm – bekannt beliebter Herbstgenuss – darf auch im steirischen „Wie daham...“-Herbst

nicht fehlen! Der neue Wein besser unter „Sturm“ bekannt, ist gepresster Traubenmost, dessen Gärung gerade angefangen hat. Auf der einen Seite noch süß wie eine Traubensaft, auf der anderen Seite ist der Alkohol bereits spürbar.

Traditionelle Herbstkulinarik

Das diesjährige Sturmfest im „Wie daham...“ Generationenpark Zeltweg wurde zu einem Rundum-Verwöhn nachmittag für die Bewohner.

Wo viel gefeiert wird, da muss auch gegessen werden. Das steht im „Wie daham...“ Generationen-

park Zeltweg außer Frage. Den Senioren ebenso wie den anwesenden Angehörigen wurden an den herbstlich dekorierten Tischen feinste kulinarische Köstlichkeiten serviert, wie etwa Topfen-, Apfelstrudel und Kastanien schnitte zum Kaffee – wo so manch einer die Qual der Wahl hatte.

Neben den süßen Mehlspeisen gab es auch noch heiße Maroni sowie herzhafte Brote. Passend zu den pikanten herbstlichen Speisen und den gerösteten Maroni wurde den Senioren eine Auswahl an weißem, rotem und Schilcher-Sturm serviert. Letzter wird aus der Blauen Wildbacher Traube gewonnen, aus dem traditionell der bekannte Schilcher hergestellt wird.



Verwaltungsleiterin Maria Heibili eröffnete das herbstliche Mehlspeisenbuffet im „Wie daham...“ Generationenpark Zeltweg – der Start eines abwechslungsreich lustigen Nachmittags und Abends für alle Beteiligten.

Stimmungsvoll durch den Nachmittag

Nach der körperlichen Stärkung ging es mit Witz, Humor und Volksmusik weiter. Der beschwingte und stimmungsvolle Nachmittag wurde von dem beliebten Musikerduett „Otti + Rolli“ mit einer flotten Polka eröffnet, welche den bunten Nachmittag noch deutlich farbenfroher gestalteten. Die Bewohner bewiesen sich bei den Volks-, Stimmungsliedern und Schlagern als sehr textsicher und sangen freudig mit. Zu den zünftigen Klängen wurde bis zum frühen Abend eifrig getanzt, geschunkelt und gelacht.

Die Senioren der Aichdorfer Straße 2 freuten sich sehr über das wunderschön gestaltete, stimmungsvolle Beisammensein und genossen den prachtvollen Herbsttag in vollen Zügen.



Bei ausgelassener Stimmung genossen die Senioren gemeinsam die herbstlichen Spezialitäten inkl. dem ein oder anderen Glaserl Sturm. Zu den schwungvollen Klängen von „Otti + Rolli“ wurde bis zum frühen Abend getanzt, gesungen, gelacht und geschunkelt.



Baustellenbesichtigung des im Entstehen begriffenen neuen Tageszentrums in der Aichdorfer Straße in Zeltweg – bis zu 22 Plätze für Senioren in der Region stehen ab Juni 2022 zur Verfügung. Am Foto (v.l.n.r.): Bürgermeister Ing. Günter Reichhold, „Wie daham...“ Regionaldirektor Steiermark Rainer Weber, „Wie daham...“ Verwaltungsleiterin Maria Heibili und KommR Otto Scheiflinger, Geschäftsführender Gesellschafter „Wie daham...“.

Baustart für Senioren-Tageszentrum

Tagsüber „wie daham...“ – nachts zu Hause: So lautet das Motto für das neue „Wie daham...“ Senioren-Tageszentrum Zeltweg, das sich gerade in Bau befindet. Eingebettet in den „Wie daham...“ Generationenpark Zeltweg, wird die Einrichtung ihre Besucher ab Juni 2022, montags bis freitags in der Zeit von 07.30 Uhr bis 17.00 Uhr herzlich willkommen heißen.



ber zu einem Baustellenbesuch des neuen Senioren-Tageszentrums ein.

Eröffnung im Juni 2022

Mitte Oktober war es endlich so weit: Baustart für den Zubau im „Wie daham...“ Generationenpark Zeltweg, in dem ein modernes und behagliches Tageszentrum für Senioren in der Region entsteht. KommR Otto Scheiflinger, Geschäftsführender Gesellschafter von „Wie daham...“, lud Ing. Günter Reichhold, Bürgermeister von Zeltweg im Novem-

„Schön, dass der Bau endlich losgehen konnte – die ältere Generation und pflegende Angehörige dürfen sich auf ein neues Angebot in der Region freuen. Wir rechnen damit spätestens im Juni 2022 die Pforten unseres Senioren-Tageszentrums öffnen zu können, in dem unsere Gäste neben erstklassiger Betreuung und ausgezeichneter Verpflegung auch das Miteinander in der Gruppe genießen können.“, so KommR Otto Scheiflinger.

Der Sozialhilfeverband Murtal weist seit Jahren immer wieder daraufhin, wie wichtig regionale

Tageszentren für Senioren zur Unterstützung pflegender Angehörige sind. Umso erfreuter äußerte sich der Obmann des Sozialhilfeverbandes Murtal, Bürgermeister DI (FH) Harald Bergmann, über das Projekt von „Wie daham...“:

„Ich freue mich, dass sich dieses Projekt nun in Umsetzung befindet, die Fertigstellung absehbar ist und damit pflegenden Angehörigen sehr bald eine Erleichterung geboten wird, die sie dringend brauchen! Denn Pflege zuhause ist für viele eine große Herausforderung und Unterstützungsangebote jeder Art sind daher zu begrüßen und dringend zu unterstützen.“

Unterstützung für pflegende Angehörige

Den Gästen des Senioren-Tageszentrums steht ein heller Aufenthaltsraum mit einer Wohnküche, ein Raum für kreatives Gestalten sowie ein Schlaf- bzw. Ruheraum und Relaxsessel zur Verfügung. Der Außenbereich mit wunderschönem Garten samt Hochbeet und Sitzgelegenheiten kann natürlich auch von den Gästen der Tagesbetreuung mitbenutzt werden – selbstverständlich barrierefrei, wie alles im Haus. Die Betreuung erfolgt ausschließlich durch qualifiziertes Fachpersonal.

Der Besuch des Senioren-Tageszentrums im „Wie daham...“ Generationenpark Zeltweg wird vom Land Steiermark und Sozial-

hilfeverband Murtal gefördert. Von den Besuchern ist monatlich ein Selbstbehalt zu bezahlen, mit vom Land festgelegten Tagesätzen.

Tagsüber „wie daham...“ – nachts zu Hause

Unterstützt wird das Tageszentrum auch seitens der Politik, allen voran vom Zeltweger Bürgermeister Ing. Günter Reichhold, der sich beim Baustellenbesuch vor Ort persönlich ein Bild machen konnte und

sich im Gespräch mit KommR Scheiflinger sehr erfreut zeigte: „Die Errichtung eines Senioren-Tageszentrums ist für Zeltweg ein sehr wichtiger und zukunftsweisender Schritt. Seit der ersten diesbezüglichen Ankündigung im März 2020 bis jetzt wurde bei mir immer wieder nachgefragt, wann mit dem Bau begonnen werde. Dies zeigt, dass der Bedarf in jedem Fall gegeben ist. Ich bin sehr stolz darauf, dass es gemeinsam gelungen ist, dieses Projekt im ‚Wie daham...‘ Generationenpark Zeltweg Realität werden zu lassen!“, so der Zeltweger Bürgermeister.



Baustart für das „Wie daham...“ Senioren-Tageszentrum Zeltweg, das älteren Menschen einen Ort zum Wohlfühlen bietet und pflegende Angehörige entlastet. Die Erhaltung und Förderung der Selbstständigkeit sowie die Aktivierung und Reaktivierung von körperlichen und sozialen Fähigkeiten bilden einen der Schwerpunkte in der Seniorentagesstätte.



Gute Seelen im Seniorenschlössl

Seit 2007 besucht das Missionars-Ehepaar Elisabeth und Enzo Caruso ehrenamtlich das „Wie daham...“ Seniorenschlössl Simmering, um den Bewohnern etwas Kostbares zu schenken: Zeit und ein offenes Ohr! Im Folgenden lässt das Missionars-Ehepaar die Leser von „Wie daham... exklusiv“ an ihren persönlichen Gedanken und Eindrücke über die Seelsorge im Haus teilhaben.



Niemanden alleine lassen

Regelmäßig besuchen Elisabeth und Enzo Caruso das „Wie daham...“ im 11. Wiener Gemeindebezirk und sind durch ihre langjährige Tätigkeit zu einem festen Bestandteil der Kultur des „Wie daham...“ Seniorenschlössl Simmering geworden.

Unaufdringlich und unauffällig sind sie bei Winterkälte und Sommerhitze freiwillig unterwegs, haben für alle stets ein offenes Ohr und finden in jeder Situation immer das passende Wort. Ihr Glaube ist es, der das Missionars-Ehepaar antreibt, einmal in der Woche, ehrenamtlich „Wie daham...“ zu besuchen, um wie das Ehepaar betont „niemanden allein zu lassen“.

Das Leben des Ehepaars

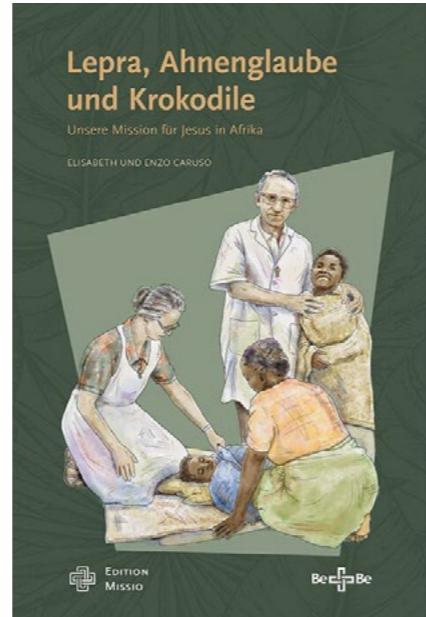
Kennen und lieben lernten sich der gebürtige Sizilianer Enzo Caruso und seine aus Salzburg

stammende Frau während ihrer gemeinsamen beruflichen Tätigkeit als Diplomierte Krankenpfleger in Wien. Im Jahr 1990 gehen Enzo und Elisabeth Caruso in Pension. Nach den guten Erfahrungen, die sie 1986 bei einem fünfwöchigen Einsatz in einem Kinderheim in Sri Lanka gemacht hatten, entschlossen die beiden, nach Pensionsantritt in die Mission zu gehen.

Hilfe in Afrika für die Ärmsten der Armen

Daher folgten sie im Jahr 1991 einem Ruf, den sie schon lange gespürt hatten: Sie gehen nach Afrika, um „für die Allerärmsten da zu sein.“, schildert das Ehepaar. 15 Jahre lang wirkten sie in Lepradörfern und Missionsstationen, drei Jahre in Benin und zwölf in Madagaskar.

Heute leben sie wieder in Österreich und stellen sich neuen Aufgaben: Bei Besuchen in Pflegeheimen betreuen sie im Rahmen der Krankenseelsorge zahlreiche Senioren. Das römisch-katholische Seelsorge-Ehepaar wird nicht müde, Menschen mit den unterschiedlichsten Vorgeschichten zuzuhören und betont: „Immer wieder machen wir die Erfahrung, dass die Menschen nicht nur



15 Jahre lang wirken die Carusos in Lepradörfern und Missionsstationen, drei Jahre in Benin und zwölf in Madagaskar – und schrieben ein Buch über diese Zeit.

hilfsbedürftig sind, sondern in unserer Gesellschaft auch noch etwas zu sagen haben. Wir hören ihnen zu.“

Den ganzen Mensch im Blick haben

Der Umzug in ein Senioren- und Pflegezentrum wird von vielen alten Menschen als ein tiefer Einschnitt in ihr Leben erfahren. Dieser wird mit dem Verlust des gewohnten Lebensumfeldes als abnehmende Selbstständigkeit, und manchmal als Identitätskrise sowie zunehmende Abhängigkeit als schmerzlich erlebt, denn für



„Es ist ein wahres Geschenk, wenn man in die Tiefe eines Menschen einen Blick machen darf, wenn einem Vertrauen entgegengebracht wird.“
Elisabeth und Enzo Caruso schenken Senioren ihre Zeit.

die Senioren sind die Pflegezentren meist die letzte Station in ihrem Leben.

Auch die Erfahrung der eigenen geistigen und körperlichen Grenzen und Veränderungen infolge des Alterungsprozesses nötigen zu einer Veränderung des Selbstbildes.

„Viele Bewohner verspüren die zunehmende Schwäche, die Behinderung, die Abhängigkeit als sehr schmerzlich. Sie vermissen ihre Angehörigen, die sie immer seltener sehen. Hinzu kommen Erinnerungen an Verletzungen, eigenem Versagen, schmerzlichen Verlusten aus dem früheren

Leben – all das will innerlich verarbeitet werden“, so das Ehepaar. Gerade deshalb brauchen die Bewohner Menschen, die für sie da sind und denen sie auch ihr Herz öffnen können. Denn wenngleich sie im „Wie daham...“ Seniorenschlössl Simmering ein neues Daheim gefunden haben, vermissen manche ihre gewohnte Umgebung – ihr altes Zuhause.

Selbstloses Wirken

Enzo und Elisabeth Caruso haben es sich als ehrenamtliche Seel-

sorger zur Aufgabe gemacht, den Senioren bei der Aufarbeitung der Vergangenheit zu helfen und ihnen stets ein offenes Ohr für auftretende Ängste zu schenken. In den Gesprächen wollen sie ihrem Gegenüber Kraft schenken und in ihrem Denken positiv stärken. Manchmal aber reicht auch nur die Anwesenheit ihres ruhigen und bescheidenen Wesens aus, um das Gefühl der Einsamkeit zu verringern und den Lebensabend ein wenig zu verschönern. Das Missionars-Ehepaar begleitet die Bewohner in ihrer jeweiligen Situation, dabei aktivieren und stärken sie noch vorhandene Fähigkeiten und akzeptieren zu gleich das Schwinden der Kräfte.

Abschied nehmen ohne Angst

Und auch wenn der praktizierte Glaube aus der Mode gekommen scheint – der Durst, die Sehnsucht nach etwas Höherem, nach Gott, verschwindet nicht. „Im Alter spürt man den Tod näher rücken. Die Frage über den Tod wird dann meist ängstlich formuliert – was wird dann sein? Und in diesen Situationen, die zutiefst zum Leben eines Menschen gehören, hat die Seelsorge ihren Platz“, sagt Elisabeth Caruso. Ihr Ehegatte Enzo Caruso fügt hinzu: „Wir sehen unsere Aufgabe darin, den Menschen ihre Würde in der Einmaligkeit ihrer Person, als Geschöpf Gottes, wahrnehmen zu lassen – wie immer sie auch sein mögen. So versuchen wir, ins Gespräch zu kommen, →

Fortsetzung: **Gute Seelen im Seniorenschlössl**

zuzuhören, wenn nötig, Mut zuzusprechen und zu beten.“ Auch liegt es dem Ehepaar am Herzen den Bewohnern zu helfen, dass sie den Weg in der letzten Phase ihres Lebens in innerer Harmonie und Frieden gehen können. Das Ehepaar bezeugt Gottes Beständigkeit und Liebe im Hier und Jetzt und über den Tod hinaus, denn ob gläubig oder nicht, das Bedürfnis nach einem gemeinsamen Gebet wächst bei den meisten in den letzten Phasen des Lebens bis zum Tod.

Ein offenes Ohr für alle

Den Menschen im „Wie daham...“ Seniorenschlössl Simmering Mut zuzusprechen und wenn es gewünscht ist, auch Ratschläge zu geben, ist den Missionars-Ehe-

paar eine große Herzensangelegenheit. Allerdings kommen auch der Trost und Rat für die Angehörigen nicht zu kurz, denn der Einzug in eine Senioren- und Pflegezentrumseinrichtung markiert nicht nur für die Betroffenen, sondern auch für ihre Liebsten einen neuen Lebensabschnitt. Diese können oft mit der Krankheit ihres Familienmitgliedes oder Freundes schwer umgehen oder sind durch die kurzfristige Organisation eines Heimplatzes angespannt und gestresst.

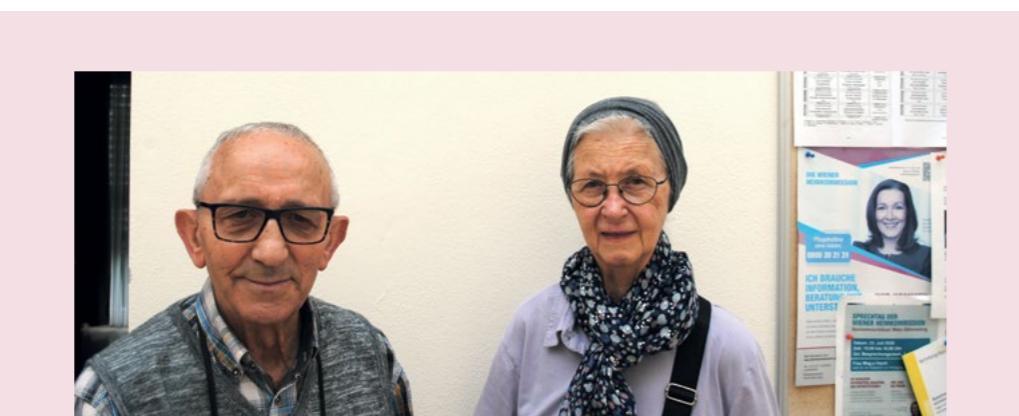
Güte und Bescheidenheit

„Es ist ein wahres Geschenk, wenn man in die Tiefe eines Menschen einen Blick machen darf, wenn einem Vertrauen entgegengebracht wird“, betont Elisabeth Caruso.

Fast schon unisono sagt das engagierte Ehepaar: „Gelingt es dabei auch noch seelisches Leid zu lindern und Menschen einfach eine schöne Zeit zu bescheren, so haben wir allen Lohn der Welt.“

Abschließend möchten die ehrenamtlichen Unterstützer den „Wie daham... exklusiv“-Lesern folgendes mit auf ihren Weg geben, dass gerade zu Weihnachten im Spannungsfeld zwischen Konsum, Opulenz und Besinnlichkeit zum Nachdenken anregt: „Es sind Güte und Bescheidenheit, die den Weg zu einem zufriedenen Leben und zum Glauben öffnen.“

Text: Mag. Veronika Zwickel, Animation im „Wie daham...“ Seniorenschlössl Simmering



Ein herzliches „Vergelt's Gott!“ seitens des „Wie daham...“ Seniorenschlössls Simmering für das Gespräch und die ehrenvolle Aufgabe.

*Liebe Elisabeth und Enzo Caruso,
DANKE, dass es euch gibt!*

**Besuch am Ursulamarkt**

Dieses Jahr fand in Klagenfurt wieder der traditionelle Ursulamarkt statt – der 1304 gegründete, damit älteste und größte Krämermarkt Kärntens. Die Gäste der Seniorentagesstätte des „Wie daham...“ Generationenparks Welzenegg besuchten Ende Oktober das Volksfest.



Mit dem „Wie daham...-Taxi“ ging es am 25. Oktober zum Ursulamarkt. Dort angekommen wurden am Eingang die 3G-Nachweise kontrolliert. Und die Augen der Senioren fingen an zu leuchten, denn sie waren schon seit langer

Zeit nicht mehr am Ursulamarkt gewesen. Die Freude war riesig wieder hier zu sein. Sie spazierten durch das Messegelände, wo ihnen rechts und links die Standler entgegen lächelten.

Klagenfurter Tradition

Nach einer großen Runde über den Traditionsmarkt, war es Zeit für eine Stärkung bei einem Imbissstand. Danach spazierte die Gruppe

weiter und bewunderte die vielen Stände, die Musik und natürlich wurde auch noch etwas Süßes für zu Hause gekauft. Es war ein gelungener Tag, alle hatten sehr viel Spaß und auch das Wetter spielte mit. Noch Tage nach dem Ausflug erzählten die Senioren vom Ursulamarkt, den sie gemeinsam mit ihren Tagesstätten-Freunden besuchen konnten.

Text und Fotos: Sandra Raffer-Schalle, Pflegeassistentin im „Wie daham...“ Generationenpark Welzenegg



Frau Dampier ist 101!

Gertrud Dampier feierte am 13. November 2021 ihren 101. Geburtstag im „Wie daham...“ Seniorenschlössl Donaustadt, in dem schon ihr Ehemann betreut werden durfte und in das sie erst im Februar diesen Jahres 100-jährig eingezogen ist, nachdem sie die letzten 15 Jahre allein in ihrer Wohnung in Wien gelebt hatte.



Am 13. November 1920 wurde Gertrud als zweites Kind der Familie Kautz im 20. Bezirk in Wien geboren. Vier Jahre davor und vier Jahre danach kamen ihre beiden Brüder Pepperl und der jüngere Robert zur Welt.

Glückliche Kindheit

Sie erlebte, was für die damalige Zeit leider absolut keine Selbstverständlichkeit war – eine schöne, wohlbehütete und sorgenfreie Kindheit und Schulzeit.

Nach der Pflichtschule absolvierte sie eine Haushaltsschule und arbeitete anschließend im Büro der Firma Siemens Schukert wo sie, da die Firma ein „Rüstungsbetrieb“ war, bis zu den ärgsten Kriegsjahren arbeitete. Den Krieg und die Bombenangriffe verbrachte sie mit ihrer Mutter in Wien, der Vater und die Brüder wurden als Soldaten eingezogen. Sie hatten Glück im Unglück, der Vater kam gesund heim, die beiden Brüder verletzt.



„Es ist uns eine große Freude und Ehre, dass Frau Dampier ihren 101. Geburtstag bei uns feiert“, freut sich Pflegedirektorin Hilda Koschier, MSc mit dem strahlenden Geburtstagskind.

Nach dem Krieg arbeitete sie als Näherin und lernte 1947 ihren späteren Mann Karli, Eisenbahner und Fußballer, kennen.

Zimmer-Küche-Kabinett

Ein Jahr darauf wurde geheiratet und im Dezember 1948 kam ihr Sohn Karli zur Welt. Die junge Familie wohnte in einem Zimmer in Untermiete im 22. Bezirk in Wien. Es ergab sich dann der Umzug in eine Zimmer-Küche Wohnung und später in eine Zimmer-Küche-Kabinett Wohnung.

1950 kam ihre Tochter Trude zur Welt. Wie damals im Allgemeinen so üblich, war Frau Dampier für Haushalt und Kinder zuständig während der Ehemann und



1948 heiratete Gertrud Dampier, geb. Kautz ihren Karli – es folgten 59 Ehejahre.



Das Ehepaar Dampier verbrachte viele schöne Familienurlaube in Österreich mit ihren beiden Kindern Karli und Trude.

Vater das Geld verdiente. In den Wirtschaftswunderjahren leistete man sich einfache Österreich-Urlaube, machte Wanderung und genoss den Frieden.

Vier Enkel- und sechs Urenkelkinder

1956 schlug das Schicksal durch den frühen Tod ihres jüngeren Bruders zu. Robert bedeutete ihr sehr viel. Sie war für ihn eine „Ersatzmutter“, wie sie immer erzählte.

In den 60er Jahren verstarben ihre Eltern zu denen sie zeitlebens einen sehr innigen Kontakt hatte. Die Jahre vergingen, die Kinder zogen aus und die Enkerln Robert, Stefan, Brigitta und Martin kamen zur Welt, für die sie gerne als Oma da war bzw. ist. Als ihr Mann in Pension ging waren sie beide bei bester Gesundheit, so dass sie noch viele Jahre gemeinsam das Leben genießen konnten. 1997 wurde das erste Urenkerl Natalie geboren und es folgten in den Jahren darauf noch Julia, Mia, Johannes, Luisa und Rosalie. Das Heranwachsen und die Entwicklung der Kinder verfolgt sie bis heute mit großem Interesse.

Mit 100 Jahren Umzug ins Seniorenschlössl

2006 verschlechterte sich der Gesundheitszustand ihres Mannes so sehr, dass er ins „Wie daham...“ Seniorenschlössl Donaustadt kam, wo er 2007 verstarb.

Hoch soll sie leben!

Von nun an lebte sie in ihrer Wohnung allein bis es aufgrund ihres dreistelligen Alters im Februar 2021 nicht mehr ratsam war. Seither ist sie im „Wie daham...“ Seniorenschlössl Donaustadt, in dem damals schon ihr Ehemann gepflegt wurde. Sie fühlt sich hier sehr wohl und gut aufgehoben. Zu ihrem 101. Geburtstag im November gab es eine gesellige Feier mit viel guter Laune, Familienbesuch, Gratulationen von



der „Wie daham...“-Hausleitung und dem gesamten Pflegeteam, Ehrungen von politischen Würdenträgern, wie dem Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy, der Seniorenbeauftragten KR Ingrid Schubert sowie der ehemaligen Seniorenbeauftragten Margarete Pelikan. Dazu gab es Blumen, Geschenke, Sekt, Sachertorte und köstliche pikante Brötchen.

Unserer lieben Frau Dampier weiterhin alles Gute und vor allem Gesundheit wünscht „Wie daham...“!



Schnappschüsse von der Geburtstagsfeier im „Wie daham...“ Seniorenschlössl Donaustadt anlässlich Gertrud Dampiers 101. Geburtstag, den die rüstige Seniorin in bester Stimmung, im Kreise ihrer Liebsten und vieler weiterer Gratulanten, verbrachte.



Bewohner-Portrait: Gertraud Lemberger

Die gebürtige Kärntnerin geht auch im „Wie daham...“ Seniorenschlössl Brigittenau ihrem größten Hobby nach – der Fotografie: Im Gespräch mit dem Verwaltungsleiter des Hauses in der Winarskystraße, Walter Laaber, erzählt die Bewohnerin von einigen Stationen ihres langen Lebens.



Lesern von „Wie daham... exklusiv“ aus seiner Perspektive wie folgt davon:

92-jährige Analogfotografin

Beim diesjährigen Herbstfest im „Wie daham...“ Seniorenschlössl Brigittenau fiel dem Verwaltungsleiter, Walter Laaber, eine Bewohnerin auf, die emsig Fotos vom Geschehen machte. Interessiert an ihrer Lebensgeschichte, vereinbarte er kurzerhand einen Termin für ein Interview mit ihr und erzählt den

Abzüge zukommen lassen, auf welchen sie zu sehen sind. Die rüstige 92-jährige fotografiert noch mit einer analogen Spiegelreflexkamera, obwohl sie sich darüber beklagte, dass das Filmmaterial immer schwieriger erhältlich ist. Ihre Tochter besorgt diese bei einer großen Drogeriekette, aber nicht immer sind dort Filme vorrätig. Freudig erzählt sie, dass sie zum Geburtstag, Anfang November, zwei Packungen Filme geschenkt bekam, damit kommt sie wieder eine Weile aus. Geboren ist Gertraud Lemberger in

Klagenfurt als Tochter eines Bahnbeamten. Durch die Beförderungen des Vaters waren mehrere Umzüge notwendig, als sie noch ein Kleinkind war. Zuerst ging es nach Steinfeld im Drautal, dann nach Dölsach bei Lienz und zuletzt nach Warmbad Villach. Doch das sollten nicht die letzten Übersiedlungen in ihrem Leben gewesen sein.

Kärnten, Osttirol, die Schweiz und Wien

Mit ihrem Ehemann ging sie in die Schweiz, welcher im Maschinenbau tätig war, während Frau Lemberger sich als Kindermädchen verdiente. Als dann Nachwuchs unterwegs war, wollte sie nicht mehr in der Schweiz bleiben und die Eheleute beschlossen, die junge Familie in Wien Fuß fassen zu lassen.

Der Mann von Frau Lemberger war ein begeisterter Hobby-Fotograf. Durch ihn erlangte Frau Lemberger den Zugang zur Fotografie. Als sie Interesse fürs Fotografieren zeigte, kaufte er ihr ihre erste Kamera. Nach ihren Lieblingsmotiven befragt antwortet die Seniorin, dass sie schon immer so ziemlich alles fotografierte, was ihr vor die Linse kam.

Hier im „Wie daham...“ Seniorenschlössl Brigittenau begeistert sie sich neben dem Fotografieren bei Veranstaltungen für den schönen Park, den sie zu allen Jahreszeiten für schön befindet. Vor ein paar Tagen noch leuchteten die Blätter der Bäume in der goldenen

Herbstsonne, doch nun ist kaum noch etwas zu sehen. Doch sie hat beobachtet, dass die Mitarbeiterinnen der Animation die Weihnachtsdekoration hinausgetragen haben. Jetzt hat sie ein neues Fotomotiv für die nächsten Wochen.

Wir bedanken uns für das interessante Gespräch!

Text: Walter Laaber, Verwaltungsleiter „Wie daham...“ Seniorenschlössl Brigittenau



Früher gang und gäbe, sind Analog-Filmrollen heute garnicht mehr leicht zu bekommen. Frau Lemberger fotografiert ausschließlich mit der analogen Spiegelreflexkamera.



„Das Auge macht das Bild, nicht die Kamera.“

Gisèle Freund

Gertraud Lemberger ist seit eineinhalb Jahren Bewohnerin des „Wie daham...“ Seniorenschlössls Brigittenau und seit mehr als 60 Jahren ist ihr größtes Hobby und ihre Leidenschaft die Fotografie.



Pastoralreferentin Roswitha Wilhelmer mit „Wie daham...“ Pflege-Regionaldirektorin Hannelore Timmer, MBA.

Seelsorge in der Altenpflege

Unabhängig von Konfession, Religion, Geschlecht oder gesellschaftlichen Status braucht der Mensch seelischen Rückhalt. Freude und Hoffnung, Trauer und Angst gehören zum Leben, ebenso wie Leiden und Sprachlosigkeit. Aus diesem Grund wurde das Projekt Pflegeseelsorge im Seelsorgeraum Judenburg ins Leben gerufen.

In der vorherrschenden Corona-Situation stehen Psyche und Seele vor besonderen Herausforderungen. Das betrifft gerade auch die Bewohner von Pflegezentren. Ein Projekt der Diözese Graz-Seckau forciert die katholische Pflegeheimseelsorge.

Ansprechpartnerin Roswitha Wilhelmer

Eine Ansprechpartnerin dafür finden die Bewohner der steirischen „Wie daham...“-Pflege-

zentren in der Pastoralreferentin Roswitha Wilhelmer. Sie ist seit 1. September 2021 als Pastoralreferentin für Pflegeheimseelsorge der katholischen Kirche im Raum Judenburg tätig. Im Folgenden gibt die Pastoralreferentin Einblicke in ihre Gedanken und Vorhaben zu den Besuchen bei „Wie daham...“:

„Seit Herbst 2021 komme ich regelmäßig in die „Wie daham...“-Häuser Zeltweg, Judenburg-Murdorf und in das Senioren-Stadt-haus Judenburg. Meine Besuche erfolgen einmal in der Woche,

jeweils am Dienstag, Mittwoch und Freitag. Zusätzlich versuche ich bei den Gottesdiensten anwesend zu sein und bei den häuslichen Festen mit den Bewohnern und ihren Angehörigen teilzunehmen. Ich möchte aber zukünftig auch selbst Feiern mit den Senioren gestalten.“

„Es geht nicht um Glaubensgespräche“

Als Pflegeheimseelsorgerin bin ich nicht nur Ansprechpartnerin

für alle Bewohner, sondern auch für ihre Angehörigen und die Mitarbeiter. Dabei geht es nicht um Glaubensgespräche, sondern ich sehe mich in erster Linie als „Zuhörerin“ und „Begleiterin“. Mein persönliches Ziel ist es die Sorgen, Ängste, Lebensgeschichten und Probleme aller anzuhören und eventuell auch manch einen Gedanken gemeinsam zu Ende zu denken, um so den Lebensalltag zu erleichtern.

In diesem Zusammenhang möchte ich betonen, dass meine Arbeit der Schweigepflicht obliegt, so kann sich jeder sicher sein, dass er in einem geschützten Rahmen seine Sorgen, Ängste und vieles mehr äußern kann.

„Gedanken gemeinsam zu Ende denken“

Ich bemerke Tag für Tag die liebevollen Bemühungen des Pflegepersonals um die ihnen Anvertrauten. Aber durch die intensiven Pflegebedürfnisse, den Aufwand an Dokumentation und leider auch durch den derzeitigen vorherrschenden Mangel an Personal bleibt den Mitarbeitern oft wenig Zeit für Gespräche mit den Bewohnern. Und genau hier kann und darf ich mich einbringen. Damit diese Aufgabe Früchte trägt benötigt es zusätzlich ehrenamtlich engagierte Menschen, die bereit sind den älteren Menschen ihre Zeit zu schenken. Diese Aufgabe kann sehr vielfältig und abwechslungsreich gestaltet werden,

denn außer den persönlichen Besuchen braucht es auch Zeit, die Senioren bei einem Arztbesuch zu begleiten, mit ihnen einen kleinen Spaziergang zu wagen oder ihnen einfach einmal etwas vorzulesen. Der Besuchsdienst gestaltet sich sehr facettenreich und je nach Interesse darf und kann sich jeder ehrenamtlich so einbringen, wie es für ihn passt.

All jene, die sich für diese ehrenamtliche Arbeit interessieren, möchte ich gut auf ihrem Weg begleiten, damit keiner das Gefühl vermittelt bekommt in schwierigen Situationen allein gelassen worden zu sein. Denn ich bin der Meinung gerade am Anfang bedarf es doch an einer persönlichen Begleitung jedes ehrenamtlichen Menschen.

Ich bedanke mich an dieser Stelle sehr herzlich für die wertschätzenden Gespräche, die ich im Vorfeld mit der Leitung aller Senioren- und Pflegezentren führen durfte und für die liebevollen Begrüßungen. Ich fühlte mich von Anfang an willkommen und hoffe, dass ich in Zukunft viel Gutes tun kann.

Falls Sie als Angehörige Fragen oder Anliegen haben, Sie sich ehrenamtlich einbringen wollen oder wenn Sie mich kennenlernen möchten, dann erreichen Sie mich jederzeit. Ich freue mich über Ihren Anruf:
0676 / 87 42 66 95.

Mit herzlichen Grüßen
Roswitha Wilhelmer



Projekt
Seelsorge in Alten-
und Pflegezentren
im Seelsorgeraum
Judenburg:

» **Zeitraum:** September 2021 bis August 2022

» **Pastoralreferentin:**
Roswitha Wilhelmer Bed MA

» **Fachliche Begleitung:**
Regionalreferentin für Pflegeheimseelsorge Rosa Hojas

» **Projektschwerpunkte:**
Seelsorgliche Präsenz und
Individualseelsorge für
Bewohner und Mitarbeiter;
Bei Bedarf Krankenkommunikation und Sterbesegen

Aufbau eines ehrenamtlichen Teams in Zusammenarbeit mit der Leitung des Pflegeheims und dem Seelsorgeraumleitungsteam

Anwaltschaft im Seelsorgeraum für gesellschaftliche Themen (z.B. „Pflege und Gepflegt-Werden“)

» **Zeitausmaß:**
Ein Nachmittag pro Woche



Mitarbeitervorstellung auf Facebook

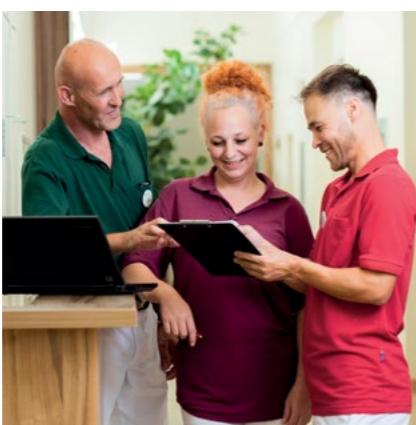
In den elf „Wie daham...“-Häuser arbeiten engagierte und passionierte Menschen, die auch in schwierigen Zeiten jeden Tag ihr Bestes geben. Aus diesem Grund werden im Zuge unseres neuen Mitarbeiterprogrammes #wirsindwiedaham Mitarbeiter vor den Vorhang geholt. Seit August dieses Jahrs geben Teammitglieder aus den unterschiedlichsten Unternehmensbereichen Einblick in ihre Aufgaben und ihren Arbeitsalltag: www.facebook.com/wiedahampflege



**Zusammenkommen ist ein Beginn,
zusammenbleiben ein Fortschritt,
zusammenarbeiten ein Erfolg.**

Henry Ford

Jeder einzelne Mitarbeiter bei „Wie daham...“ trägt dazu bei, dass sich die Bewohner „wie daham“ fühlen. Das zeichnet das Unternehmen aus. Jeder einzelne ist nur so gut, wie sein Team. Ein guter Zusammenhalt und ein starkes Teamgefüge sind wichtige Faktoren, damit der alltägliche Ablauf in den „Wie daham...“-Häusern reibungslos und perfekt funktioniert. Dieser wichtige Grund wird oft von Mitarbeitern genannt, warum sie gerne bei „Wie daham...“ arbeiten. Bilder sagen oft mehr als tausend Worte:



Das neue Mitarbeiterprogramm #wirsindwiedaham

Die tragende Säule eines jeden Unternehmens sind die Mitarbeiter, daher bietet „Wie daham...“ allen Mitarbeitern besondere Mitarbeitervorteile. Ein neues Mitarbeiterprogramm von „Wie daham...“ wurde Mitte des Jahres ins Leben gerufen und hat nun einen Namen: #wirsindwiedaham.

Beste Rabatte für alle „Wie daham...“- Mitarbeiter

Über ein eigenes Mitarbeiterportal erhalten alle „Wie daham...“-Mitarbeiter vielfältige Preisnachlässe und Vergünstigungen auf Produkte und Dienstleistungen von über 500 Top-Marken. Somit profitieren die „Wie daham...“-Mitarbeiter von diesen großartigen Ermäßigungen.

Mitarbeiter-Website

Auf dem speziell für die Mitarbeiter erstellten Menüpunkt auf der „Wie daham...“-Website sind alle Mitarbeiterangebote ersichtlich, die in Zukunft durch weitere Vorteile und attraktive Gewinnspiele erweitert werden.

QR-Code rechts scannen oder online abrufbar unter:

www.wiedaham.at/mitarbeiter

Durch viele kleine Aufmerksamkeiten und Wertschätzungen gegenüber den Mitarbeitern hebt sich das Unternehmen „Wie daham...“ in Zeiten wie diesen besonders hervor und zeigt wie wichtig die Mitarbeiter bei „Wie daham...“ gesehen werden.

Wie daham... corporate benefits
Ihre Mitarbeiterangebote

Liebe MitarbeiterInnen,

wir freuen uns, Ihnen ab sofort ein umfangreiches Programm mit vielfältigen Preissnässen zur Verfügung stellen zu können. Als „Wie daham...“ Mitarbeiter/In erhalten Sie dauerhafte Vergünstigungen auf Produkte und Dienstleistungen namhafter Anbieter.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit den Mitarbeiterangeboten.

Beste Rabatte für „Wie Daham...“ MitarbeiterInnen

- 1 Rufen Sie die Plattform auf <https://wiedaham.mitarbeiterangebote.at>
- 2 Registrieren Sie sich einmalig mittels Firmen- oder privater E-Mail-Adresse und dem Registrierungscode
- 3 Nehmen Sie sofort attraktive Angebote wahr

EINE KLEINE AUSWAHL AUS ÜBER ★500★ TOP-MARKEN

Wohnen bis zu 48% Sport bis zu 35% Mode bis zu 30% WOHNEN bis zu 48%

JETZT IM APP-STORE HERUNTERLADEN

App Store Google Play

Wien Steiermark Kärnten UNTERNEHMEN NEWS MITARBEITER KARRIERE

#wirsindwiedaham

Bei uns „Wie daham...“

Wir sind stolz auf unsere Mitarbeiter!

Mit viel Engagement und Liebe sind Sie als Teil des „Wie daham...“-Teams 365 Tage im Jahr unermüdlich im Einsatz und kümmern sich rücksichtsvoll um unsere Bewohner in einem unserer elf Standorte in Kärnten, Wien und der Steiermark. Sie vermitteln Ihren Bewohnern mit einer empathischen, behutsamen Zuwendung, Geborgenheit sowie Wertschätzung und geben Ihnen Orientierung im Alltag.

Durch Sie gestaltet sich der Zusammenhalt und Gemeinschaftsgeist in Ihrem „Wie daham...“-Haus zu etwas Besonderem. Gerade durch den familiären Umgang und die starke Gemeinschaft werden auch Ihre stressigsten Tage, mit Freude und Spaß verfliegen.

Auf Grund Ihres Engagements und Ihrer Liebe zum Beruf, möchten wir Ihnen als „Wie daham...“-Mitarbeiter exklusive Mitarbeiter-Benefits anbieten.

Ein Blick in unsere Häuser

Offizieller QR-Code

Wie daham... corporate benefits

Firmenjubiläen des Führungsteams

Das Unternehmen „Wie daham...“ darf sich glücklich schätzen, dass besonders in diesem Jahr so viele Führungskräfte langjährige Firmenjubiläen feiern! Für den unermüdlichen Einsatz, besonders in der weltweiten Gesundheitspandemie, ist den Direktionsleitungen ausdrücklich zu danken! Daher ist vor allem Herr KommR Otto Scheiflinger sehr stolz, solche langjährigen Leitungen in den Häusern zu wissen, welche stehts bemüht sind, den Mitarbeitern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und für alle Anliegen ein offenes Ohr zu haben. In all den Jahren haben die Direktionsleitungen herausragenden Einsatz, Freundlichkeit und Stressresistenz bewiesen.

Dieses Jahr feiern folgende Führungskräfte ein besonderes Jubiläum:



20 Jahre

Akad. GPM Monika Eberhard

Pflegedienstleitung „Wie daham...“ Generationenpark Welzenegg

Gerade in der Pandemiezeit hat Monika Eberhard durch ihre Stärke und ihre Führungskompetenz gezeigt, welche besonderen Fähigkeiten notwendig sind, um diese außergewöhnliche Situation zu meistern.



15 Jahre

Dir. Manfred Reschenauer

Verwaltungsdirektor „Wie daham...“ Generationenpark Waidmannsdorf und „Wie daham...“ Seniorenzentrum St.Martin-Kreuzbergl sowie Stv. Regionaldirektor Kärnten

Als Verwaltungsdirektor zweier Häuser ist Herr Reschenauer tagtäglich gefordert und schafft es immer wieder die Balance zu finden, allen Ansprüchen und Wünschen gerecht zu werden. Seine Führungsqualitäten zeichnen ihn aus und er verspricht nicht nur gute Laune sondern motiviert die Mitarbeiter mit seiner empathischen Art.



15 Jahre

Gabriele Gregori

Verwaltungsleitung „Wie daham...“ Generationenpark Welzenegg

Frau Gregori wird von Angehörigen, Mitarbeitern und Bewohnern als höchstkompetent und gute Seele des Hauses wahrgenommen. Sie kennt das Haus in- und auswendig. In ihren 15 Dienstjahren kann sie auf viele herzerwärmende und lustige, jedoch auch traurige und berührende Momente in „ihrem“ Haus in der Steingasse zurückblicken.



10 Jahre

Diana Bakula

Stv. Pflegedienstleitung „Wie daham...“ Seniorenschlössl Brigittenau

Im größten „Wie daham...“-Haus in Wien hat Frau Bakula die besondere Herausforderung der Pandemie gemeistert und gezeigt, wie gestärkt man aus der leider noch immer bestehenden Coronakrise hervorgehen kann. Ihre positive, verständnisvolle und zuvorkommende Art zeichnet Sie als Führungspersönlichkeit aus.



10 Jahre

Walter Laaber

Verwaltungsleitung „Wie daham...“ Seniorenschlössl Brigittenau

Der Verwaltungsleiter im „Wie daham...“ Seniorenschlössl Brigittenau, Herr Laaber, ist mit seiner empathischen und humorvollen Art eine Bereicherung für das Haus. Seit 10 Jahren ist er Dreh- und Angelpunkt des Seniorenschlössls in der Winarskystraße und zeigt immer wieder aufs Neue, wie man „Wie daham...“ tagtäglich lebt.



Nachruf

Wir trauern um unsere Mitarbeiterin Frau

Irene Schnöggl

die am 27. Juli 2021 im Alter von 58 Jahren verstorben ist.

Frau Schnöggl war 20 Jahre bei uns im „Wie daham...“ Generationenpark Welzenegg tätig und war mit ihrem gütigen und freundlichen Wesen als Kollegin und Mitarbeiterin ausgesprochen geschätzt und beliebt. Als Leiterin der Seniorentagesstätte hatte sie immer ein offenes Ohr für die SeniorInnen, BewohnerInnen und das Team. Ein außergewöhnlicher, herzlicher und ganz besonderer Mensch ist nicht mehr. Wir werden dich sehr vermissen Irene!

In großer Dankbarkeit, Hochachtung und Anerkennung nehmen wir Abschied. Unsere Gedanken begleiten Familie und Angehörige in ihrer Trauer.

Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Familie KommR Otto Scheiflinger und alle Mitarbeiter der „Wie daham...“-Senioren- und Pflegezentren



Pensionierungen

In diesem Jahr gehen sehr langjährige und wertvolle Mitarbeiterinnen in den wohlverdienten Ruhestand. „Wie daham...“ darf sich glücklich schätzen so viele beständige und langjährige Mitarbeiter im Unternehmen zu haben, die ihre Pensionierung bei uns antreten dürfen. Im „Wie daham...“ Seniorenschlössl Simmering sind vier Mitarbeiterinnen in diesem Jahr zu verabschieden. Im „Wie daham...“ Seniorenschlössl Donaustadt legte Andreas Veit als Hausmeister Mitte des Jahres sein Werkzeug nieder und Silvia Freigaßner wird mit Ende des Jahres im „Wie daham...“ Pflegezentrum Judenburg-Murdorf nicht mehr für die perfekt hinterlassene Wäscheversorgung zuständig sein.



Seit dem Jahre 2005 hat Brigitte Seidl (Bild oben Mitte), Pflegeassistentin im „Wie daham...“ Seniorenschlössl Simmering, ihren Beruf immer mit großer Begeisterung ausgeübt. Ihre menschliche Art und ihr Einsatz für die Bewohner haben sie einzigartig gemacht. Alles Gute für die wohlverdiente Zeit in der Pension!

Ismeta Hasanovic ist nach 16 Jahren als Pflegeassistenz im „Wie daham...“ Seniorenschlössl Simmering wohlverdient in den Ruhestand gegangen. Besonders zeichnete Frau Hasanovic aus, dass sie stets bemüht war, den demenzielerkrankten Bewohnern jeden Wunsch zu erfüllen.

In Anerkennung ihrer über 15-jährigen Unternehmenstreue wurde beiden Damen vom Verwaltungsleiter Tim Runge, BA sowie von PDL Sabine Angerer, MBA im Namen der Geschäftsführung ein 4-fach Goldukaten überreicht.

Anna Boguslawa Wielgus ist nach 14 Jahren im „Wie daham...“ Seniorenschlössl Simmering in Pension gegangen. Ihr neuer Lebensabschnitt hat begonnen und das „Wie daham...“-Team bedankt sich bei Frau Wielgus für alles – besonders für ihr Engagement beim Organisieren aller Feste im Haus!

Mit Ende dieses Jahres wird Semsa Hadziefendic nach über 14 Jahren ihren Ruhestand als Abteilungshelferin antreten. Das gesamte „Wie daham...“-Team Simmering wünscht Frau Hadziefendic alles Gute und viel Gesundheit! Wir werden sie sehr vermissen!

Mit Ende des Jahres wird Silvia Freigaßner die Wäscherei nach 7 Jahren verlassen und ihren neuen Lebensabschnitt in der Pension antreten. Schon jetzt wird das gesamte „Wie daham...“-Team im Pflegezentrum Judenburg-Murdorf die 100% perfekte Ordnung in der Wäsche vermissen! Frau Freigaßner wünschen wir für ihren neuen Lebensabschnitt alles Gute!



Im Herbst 2009 begann Andreas Veit als Hausarbeiter im „Wie daham...“ Seniorenschlössl Donaustadt das Werkzeug in die Hand zu nehmen und fast 12 Jahre lang hat er das Haus mit seiner Verlässlichkeit, Sorgfalt und seinem Fleiß in Schuss gehalten. Mit 30.06.2021 ging Andreas Veit in seinen wohlverdienten Ruhestand. Das gesamte „Wie daham...“-Team im Seniorenschlössl Donaustadt wünscht Herrn Veit viel Gesundheit und für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute!



Fortbildungen

Weiterbildungen sind gerade im Bereich der professionellen Pflege unumgänglich. Neues Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten auszubauen und somit neue Kompetenz zu erlangen, schafft die Möglichkeit, sich sowohl persönlich als auch beruflich weiterzuentwickeln und bei „Wie daham...“ neue Entwicklungsmöglichkeiten zu erhalten. Wir pflegen Ihre #karriere. In diesem Zusammenhang großes Lob und Anerkennung an folgende Mitarbeiter:



John Bassa kam als Flüchtling aus Liberia nach Österreich und schaffte es mit Hilfe von Frau Glinig, die er zufällig im Bus kennengelernt hatte, sich ein Standbein in Österreich aufzubauen. 2018 begann er im „Wie daham...“ Pflegezentrum Judenburg-Murdorf im Hauswirtschaftlichen Dienst zu arbeiten. Heuer im Herbst absolvierte Herr Bassa die Heimhilfen Ausbildung und bekam somit auch einen permanenten Aufenthaltssttitel in Österreich! Frau Glinig ist nun im „Wie daham...“ Senioren-Stadthaus Judenburg untergebracht und er besucht sie dort regelmäßig. So perfekt kann Integration gelingen!



Zwei engagierte Mitarbeiterinnen haben ihre Karriere bei „Wie daham...“ fortgesetzt und sich erfolgreich fortgebildet. Gratuliert werden darf Sezen Gecgel (links), DGKP im „Wie daham...“ Seniorenschlössl Atzgersdorf, zum Abschluss in basalem und mittlerem Pflegemanagement nach §64 GuKG.

Ebenfalls herzlich gratulieren dürfen wir Amela Zukić, DGKP im „Wie daham...“ Seniorenschlössl Simmering. Sie hat auch die Weiterbildung für basales und mittleres Pflegemanagement nach §64 GuKG erfolgreich abgeschlossen.



Nach einem zweijährigen, berufsbegleitenden Studium hat Mag.(FH) Andrea Mandl-Holzer, Human Resources Verantwortliche in der „Wie daham...“ Verwaltungszentrale in Glanegg, ihren Master of Arts in Business (MA) im Studiengang „Human Resource Management und Arbeitsrecht“ an der FH Burgenland mit gutem Erfolg abgeschlossen. „Wie daham...“ gratuliert Frau Mandl-Holzer ganz herzlich zu dem erfolgreichen Abschluss!



Wir gratulieren zum Firmenjubiläum!

20 Jahre

Das strahlende Gesicht der langjährigen Mitarbeiterin Karin Hasler erfreut nicht nur die Bewohner im „Wie daham...“ Senioren-Stadthaus Judenburg, sondern auch das gesamte „Wie daham...“-Team!

Wir sind sehr dankbar, dass Frau Hasler mit ihrer zuverlässigen und freundlichen Art seit nunmehr 20 Jahren in der Pflege in unserem Haus tätig ist!

Unsere Jubilare

Rund ums Jahr gibt es in den elf „Wie daham...“-Häusern 1.250 Mal Grund zum Feiern! Nämlich dann, wenn es gilt, unsere Senioren anlässlich ihres Geburtstages hochleben zu lassen. In den vergangenen Monaten durften sich einige unserer lieben Bewohner über besondere Wiegenfeste, Glückwünsche und Ehrungen freuen! Wir gratulieren von Herzen! ❤

Besondere Geburtstage von Juli bis Dezember 2021

90. Geburtstag

Margareta Pirkwieser	07.07.1931	Hildegard Englisch	18.08.1926
Magdalena Edlacher	06.07.1931	Maria Rak	19.08.1926
Friederike Täubler	09.07.1931	Rosa Owczarski	24.08.1926
Franz Kalenda	11.07.1931	Herta Pival	10.09.1926
Theresia Sikora	11.07.1931	Ruth Seidl	12.09.1926
Maria Weidlich	12.07.1931	Agnes Amort	18.09.1926
Adelheid Apolloner	14.07.1931	Margarethe Schick	25.09.1926
Reinerde Rösler	23.07.1931	Maria Weger	09.10.1926
Stefanie Madl	03.08.1931	Julie Samide	25.10.1926
Maria Lischak	06.09.1931	Gisela Gugarel	27.10.1926
Herta Krödlinger	11.09.1931	Maria Doppler	09.11.1926
Liselotte Veit	13.09.1931	Maria Marin	10.11.1926
Rudolf Simmerl	18.09.1931	Katharina Abersteiner	25.11.1926
Ruperta Herzog	20.09.1931	Katharina Matitz	25.11.1926
Erika Rauter	21.09.1931	Aurelia Pamperl	01.12.1926
Herta Klein	23.09.1931	Vera Mayrhofer	01.12.1926

100. Geburtstag

Hildegard Rogner	11.09.1921
------------------	------------

101. Geburtstag

Magdalena Ebner	17.07.1920
Henriette Eisler	03.10.1920
Gertrude Dampier	13.11.1920
Karl Meywald	27.11.1920

95. Geburtstag

Christine Leidolf	03.07.1926
Margaretha Weber	02.07.1926
Johanna Frumlacher	06.07.1926
Anna Glatzl	12.07.1926



2 x 95. Geburtstag

Gleich zwei Mal wurden im „Wie daham...“ Senioren-schlössl Simmering 95er gefeiert! Zum Wiegenfest von Rosa Owczarski (links) und Edith Kritzner ließ es sich der Bezirkvorsteher Thomas Steinhart nicht nehmen, den beiden Damen persönlich zu gratulieren sowie die Ehrengabe der Stadt Wien und einen Blumenstrauß zu überreichen. Mit berührenden Worten und lustigen Anekdoten bekundeten die 95-Jährigen ihre Freude über den Besuch ihrer Familien und des Herrn Bezirkvorstehers. Bei Torte und einem Gläschen Sekt wurde gefeiert und auf noch viele weitere Jahre angestoßen.



Gertrude Suk und Maria Doppler feierten im November ihren 90. und 95. Geburtstag im „Wie daham...“ Senioren-schlössl Atzgersdorf. Unter den Gratulanten befanden sich auch die Bezirksrätin Elisabeth Kamper und Verwaltungsleiter Ing. Thomas Kleewein, die den beiden Jubilarinnen einen wunderschönen Blumenstrauß überreichten. Das gesamte Team gratuliert herzlich!



Ruperta Herzog feierte am 20. September 2021 ihren 90. Geburtstag im „Wie daham...“ Generationenpark Waidmannsdorf. Seit April 2014 wohnt sie im Pflegezentrum in der Frodlgasse. Frau Herzog liebt Blumen jeder Art und war daher hocherfreut über den schönen Blumenstrauß, den Pflegedienstleiterin Karin Avender, Fachsozialbetreuerin Lotte Haber und DGKP Stefan Wind ihr anlässlich ihres Ehrentags, verbunden mit allerherzlichsten Gratulationen, überreicht haben.

Fortsetzung: Unsere Jubilare



Zum 95. Wiegenfest von **Magarethe Schick** ließen es sich die Bezirksrätin **Elisabeth Kamper** und der „Wie daham...“ Verwaltungsleiter in Atzgersdorf, Ing. **Thomas Kleewein**, nicht nehmen der Jubilarin persönlich zu gratulieren. Mit berührenden Worten bekundete die 95-Jährige ihre Freude über den Besuch ihrer Familie und der Frau Bezirksrätin. Bei einem Gläschen Sekt und Torte wurde gemeinsam gefeiert und noch auf viele weitere schöne Jahre angestoßen.



Zum 95. Geburtstag von **Anna Glatzl** gratulieren die Mitarbeiter des Wohnbereichs Rose sowie der Verwaltungsleiter des „Wie daham...“ Seniorenschlössls Simmering recht herzlich. Herr Bezirkvorsteher **Thomas Steinhart** ist persönlich gekommen, um der Jubilarin die Ehrengabe der Stadt Wien und seine Glückwünsche zu übermitteln. Mit einem Gläschen Sekt wurde mit der Familie und dem Bezirkvorsteher im kleinen Rahmen, auf das Wohl der glücklichen Seniorin angestoßen.

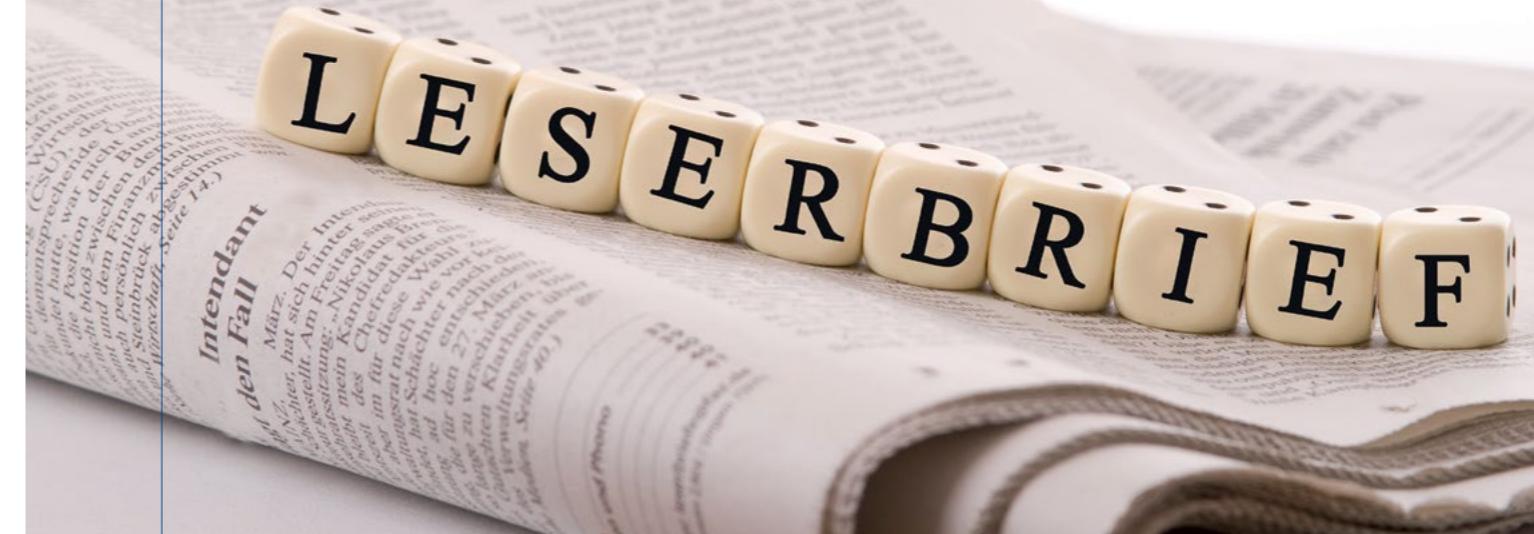


Am 25. Oktober 1926 wurde **Julie Samide** in St. Andrä im Lavanttal als jüngstes von zwölf Kindern geboren – ihren 95er feierte sie bei „Wie daham...“ in Waidmannsdorf, wo sie seit sechseinhalb Jahren lebt und wo auf ihren Ehrentag angestoßen wurde.



Maria Marin, Bewohnerin des „Wie daham...“ Seniorenschlössls Simmering, wurde anlässlich ihres halbrunden Geburtstages (95) feierlich geehrt. Bezirkvorsteher und Bürgermeister schickten im Rahmen der Ehrengabe ihre besten Wünsche und Grüße.

Herzlichen Dank für Ihre Zuschriften!

Intendant
den Fall

Bundesministerium
Finanzen

bmf.gv.at

Kommunikation
Herrn Geschäftsführer
KommR Otto SCHEIFLINGER

E-Mail: verwaltung.glanegg@wiedaham.at

Geschäftszahl: 2021-0.538.747

Wien, 30. Juli 2021

Sehr geehrter Herr KommR Scheiflinger,

vielen herzlichen Dank für Ihr Schreiben, mit dem Sie uns die 29. Ausgabe Ihrer Unternehmenszeitschrift übermitteln. Herr Finanzminister Blümel hat diese mit großem Interesse zur Kenntnis genommen und mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Ich darf daher gleich eingangs die Gelegenheit nützen, um mich zum einen bei Ihnen sowie sämtlichen Mitarbeitenden der insgesamt 11 „Wie daham...“ Senioren- und Pflegezentren für Ihre überaus wichtige Arbeit zu bedanken. Wir sind uns bewusst, dass die vergangenen Jahre dieser Pandemie durch ihre Auflagen und Restriktionen für Ihre Bewohnerinnen und Bewohner, aber ebenso die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sicherlich teils sehr schmerzliche Folgen hatten. Ich möchte mich daher auch ganz besonders für Ihren Einsatz in dieser schweren Zeit bedanken und bin überzeugt, dass Sie alle unzähligen Menschen in diesen besonders schweren Stunden ganz besonders geholfen haben.

In diesem Sinne gratuliere ich – auch in Namen von Herrn Finanzminister Blümel – zu dieser gelungenen Ausgabe und wünsche Ihnen sowie allen Mitarbeitenden – und nicht zuletzt den Menschen in Ihrer Obhut – weiterhin viel Kraft und vor allem viel Gesundheit.

Freundliche Grüße

Unsere Datenschutzerklärung finden Sie unter www.bmf.gv.at/datenschutz.

Aus dem Generalsekretariat des Bundesministeriums für Finanzen erreichte Herrn KommR Scheiflinger dieses Schreiben im Auftrag des Bundesministers Mag. Gernot Blümel, MBA.



Ein herzliches Dankeschön für die Betreuung unserer Omi von Familie Pavlis.

Liebes Pflegeteam der Kirschblüte!

Ich, Franz Pavlis möchte mich, im Namen der Familie aufs Herzlichste für die liebevolle und sorgsame Pflege unserer Omi bedanken.

Wir durften uns die letzten Jahre über viele, manchmal traurige, auch schwierige, aber vor allem schöne gemeinsame Stunden freuen.

Leider war es unserer Omi nicht mehr vergönnt ihren „hundertsten“ Geburtstag, den sie immer angestrebt hat zu erreichen, aber ihr Lächeln wird uns in steter Erinnerung bleiben.

Ich werde Euch immer wieder gerne besuchen, mit oder ohne Lehrlinge und auch unterstützen, wenn es wieder möglich ist, aber nicht nur weil meine Frau in Eurem Team dabei ist. ☺

In diesem Sinne wünsch ich Euch alles Gute, mit bestem Dank für Eure tägliche gute Arbeit die Ihr leistet.

Franz Pavlis

Dankesschreiben von Franz Pavlis an das „Wie daham...“ Seniorenschlössl Donaustadt.

Fortsetzung: Leserbriefe

liebe Mitarbeiter der Saison Schmetterling!
Ich wünsche euch im Kreise einer Familie ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2022. Weiters, habe ich das Bedürfnis euch DANKE zu sagen und zwar für die ruhe, freundlichkeit, einer Lächeln und den kompetenten Einsatz welchen ihr das ganze Jahr in der Werner entgegen-

gebracht habt.
Ich schätze das sehr und weiß sehr wohl was ihr leistet!
Danke für alles!
Ich wünsche frohe Weihnachten und auf weitere gute Zusammenarbeit,
herzlichst
Irene Polt
wien, Dezember 2021



Ein Brief mit Weihnachtswünschen und Dank von Irene Polt
deren Vater Werner Polt seit Oktober 2018 im „Wie daham...“ Senioren Schlössl Atzgersdorf lebte.

Wer wünscht sich dies nicht für seine betagten Eltern, vielleicht auch für sich selbst, wenn die Zeit gekommen ist, professionelle Altersbetreuung in Anspruch nehmen zu können.

Für meine Mutter war es Zeit nach 5 Jahren der 24 Stunden Personenbetreuung zu Hause mit 94 Jahren in ein Pflegeheim zu übersiedeln. „Wie daham“ Generationenpark in Klagenfurt, Welzenegg war von nun an ihr „Daham“.

Haus „Sonnenblume“, Abteilung für Demenzpatienten. Professionelle, liebevolle Pflege, freundliche, ja fröhliche Zuwendung und Geduld für alle Bewohner und Bewohnerinnen nötigten mir bei meinen nahezu täglichen Besuchen großen Respekt ab.

Mir war bewusst dass jeder der pflegenden Frauen und Männer im Privatleben eine eigene Familie, meistens mit kleinen Kindern oder auch im schulpflichtigen Alter zu versorgen hat.

Ich darf nun dankbar auf 2 Jahre zurückblicken, welche durch den Heimgang meiner Mutter nun ihren gottgewollten Abschluss fanden. In den letzten Tagen und Stunden vor ihrem Tod wurden mein Mann und ich eingebunden in ebendiese Fürsorge um unser eigenes körperliches und seelisches Wohl. Mitfühlend und pietätvoll wurden wir bis über ihre Todesstunde hinaus begleitet.

Monika Pototschnig-Loibner
Maria Saal

Monika Pototschnig-Loibner bedankt sich beim Wohnbereich „Sonnenblume“ des „Wie daham...“ Generationenparks Welzenegg für die Pflege ihrer Mutter Anna Loibner.

liebe Pflegerinnen und Pflega!^{det, 21}

Wie daham, dass war es für mehr als fünf Jahre für meine Eltern.

Ich möchte mich auf dieser Wege für ihren aufopferungsvollen Dienst an meinen Eltern herzlichst danken.

Christian Paul

Dr. Christian Paul bedankt sich beim Pflegeteam des „Wie daham...“ Generationenparks Waidmannsdorf für die Betreuung seiner Eltern.

Liebes Magnolia Team!

Vielen Dank für alles, was ihr geleistet habt. Habt Ruhelos eine schöne Zeit bei euch, und fühlt euch wie zu Hause.

Danke

Fam. Bürger-Petasch



Familie Bürger-Petasch bedankt sich beim Wohnbereich „Magnolie“ des „Wie daham...“ Generationenparks Welzenegg.

Liebes Team des Senioren Schlössl Atzgersdorf

im Besonderen – Liebes Team des Wohnbereichs Veilchen!

Es ist mir ein Anliegen, Ihnen allen von ganzem Herzen zu danken, dass Sie meinen verstorbenen Mann, Walter Bauer, so einfühlsam umsorgt haben.

Sie haben uns allen geholfen das Unausweichliche anzunehmen. Der liebevolle Zuspruch der Mitarbeiterinnen des Wohnbereichs Veilchen hat uns Kraft gegeben und in dieser schweren Zeit sehr viel geholfen. Und obwohl die Begegnung nur kurz war, war diese sehr intensiv – voll Einfühlung und Herzlichkeit. Das werden wir nicht vergessen!

Danke für jede herzliche Geste, für jede Extra-Minute, für jedes liebevolle Wort.

Jedem Angehörigen würden wir wünschen, dass er solche MitarbeiterInnen in einem Pflegeheim trifft.

Vielen Dank von unserer gesamten Familie Bauer

Alitta, Melanie, Jörn

Dieser Brief erreichte „Wie daham...“ von der Familie des verstorbenen Herrn Walter Bauer, der im „Wie daham...“ Senioren Schlössl Atzgersdorf betreut und gepflegt wurde.



www.wiedaham.at



Wie daham... Generationenpark Welzenegg

Steingasse 180 . 9020 Klagenfurt am Wörthersee
T 0463 / 311 82



Wie daham... Seniorencentrum St. Martin-Kreuzbergl

Jantschgasse 1 . 9020 Klagenfurt am Wörthersee
T 0463 / 20 40 70



Wie daham... Generationenpark Waidmannsdorf

Frodlgasse 6 . 9020 Klagenfurt am Wörthersee
T 0463 / 210 990



Wie daham... Pflegezentrum Judenburg-Murdorf

Ferdinand-von-Saargasse 3 . 8750 Judenburg
T 03572 / 83 831



Wie daham... Senioren-Stadthaus Judenburg

Riedergasse 17 . 8750 Judenburg
T 03572 / 851 52



Wie daham... Generationenpark Zeltweg

Aichdorfer Straße 2 . 8740 Zeltweg
T 03577 / 24 697



Wie daham... Seniorenschlössl Atzgersdorf

Hödlgasse 19 . 1230 Wien
T 01 / 86 55 288



Wie daham... Seniorenschlössl Brigittenau

Winarskystraße 13 . 1200 Wien
T 01 / 33 25 486



Wie daham... Seniorenschlössl Simmering

Oriongasse 9 und 11 . 1110 Wien
T 01 / 769 33 99



Wie daham... Seniorenschlössl Donaustadt

Ziegelhofstraße 86 . 1220 Wien
T 01 / 73 44 525



Wie daham... Generationendorf Töllergarten

Töllergasse 13 . 1210 Wien
T 01 / 255 97 18

Wie daham...
Red decorative flourish logo

Wie daham... Verwaltungszentrale

9555 Glanegg 30
T 04277 / 5101 | F 04277 / 5101-1
E verwaltung.glanegg@wiedaham.at
www.wiedaham.at

Besuchen Sie
uns auch auf